



Fachabitur







Das Magazin der Berufsschule Ostallgäu

Heft 10, Januar 2014



Staatliche Berufsschule Ostallgäu

mit Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung und Berufsfachschule für Metalltechnik



Inhalt	Vortragsreihe zu Agro-Gentechnik in den Landwirt- schaftsklassen und in der Berufsfachschule für Er-	
Vorwort3	nährung und Versorgung20	
ALIC DEN FACUREDEICHEN	WIRTSCHAFT/VERWALTUNG	
AUS DEN FACHBEREICHEN	Gratulation an die "Turbo-Tipper" der Bürokaufleute2	
MARKTOBERDORF	Drei Wochen Lernen in der Weltstadt London2	
BAUTECHNIK	BERUFSSCHULE PLUS	
Fachübergreifende Ausbildung in Lernfeldern3	Berufliche Perspektiven dank Berufsschule plus22	
Informationen zur Entwicklung 4	F Ü S S E N	
Präsentation der Abteilung Bautechnik4	WIRTSCHAFT / VERWALTUNG	
BERUFSVORBEREITUNGSJAHR KOOPERATIV	`Drachenboot` fahren mit der TFK 1123	
Besuch der BVJ/k Klasse beim Bayerischen Rundfunk5	Berufsorientierung in der Realschule Füssen23	
Leiter der Ausländerbehörde im Landratsamt Ostall-	Besuch der Messe "Free" in München am 20.02.2013 24	
gäu besuchte die BVJ/k Klasse5	Outdoor-Aktivitäten der TFK - oder TFK-ler werden	
GESUNDHEITSBERUFE	zu Allroundern25	
Negative Vorbilder6	Verborgene Schätze direkt vor der Haustüre25	
Optimierung der Ausbildung zur Medizinischen Fa-		
changestellten – Kollegiale Hospitationen zur Stär-	<u>SCHULLEBEN</u>	
kung einer berufsfeldbreiten praktischen Ausbildung7	Abschlussfeier in Marktoberdorf mit herausragen-	
BFS FÜR ERNÄHRUNG UND VERSORGUNG	den Ergebnissen26	
früher BFS für Hauswirtschaft	Förderkreis der Staatlichen Berufsschule Ostallgäu e.V 27	
Abschlussfahrt der BFS 12 nach Salzburg8	Italienische Berufsschüler an der BS-OAL28	
Anja Wassermann beim Landesleistungswettbewerb 9	Meilensteine auf dem Weg zur behindertengerech-	
Abschlussfeier der BFS für Ernährung und Versorgung 9	ten Schule29	
Die BFS für Ernährung und Versorgung geht neue	Sicherer und stressfreier Schulweg durch Schulbus-	
Wege mit den Auszubildenden in der Landwirtschaft 9	begleiterinnen29	
Berufsübergreifendes Projekt der Auszubildenden	Lehrersportgruppe im mittelalterlichen Kaufbeuren 30	
der BFS für Ernährung und Versorgung und der Aus-	Professional Development Course for English Lan-	
zubildenden im Bereich Kaufmann/-frau für Touris-	guage Teachers at Bell College, Cambridge	
mus und Freizeit10	Pädagogischer Tag der Abteilungen Gesundheit,	
Eine Fortbildung mit Ölverkostung11	Hauswirtschaft, JOA, Landwirtschaft und WiV3	
Informationsveranstaltung im Agrarbildungszen-	70 Firmen stellen bei Berufsorientierungsmesse der	
trum in Landsberg11	Mittelschule Füssen und der Außenstelle in Füssen aus 32	
Vom Geldsack über den Geldstrumpf zur modernen	138 Entlassschülerinnen und –schüler wurden an der	
Damenhandtasche	Außenstelle der BS-OAL im Juli 2013 verabschiedet 33	
Zweiter Preis beim Schulgartenwettbewerb	Auberistelle der D3-OAL IIII Juli 2013 Verdoschiedet	
X-CHANGE Projekt13	SOZIALARBEIT	
XCHANGE-Schülerinnen erhalten Zertifikat14	Projekt "Jobcast" an der BS-OAL34	
KRAFTFAHRZEUGTECHNIK	Projekt "Joucast an der bs-OAL	
	DEDCONALIEN	
Besuch der Kfz-Abteilung bei der Fa. RUF	PERSONALIEN	
10,2 Billionen Informationen pro Sekunde	Marcel Grauer – Schülersprecher im Schuljahr 2013/14 35	
"Modellbau" für unsere Kfz-Mechatroniker16	Elternbeirat an der BFS für Ernährung und Versorgung 35	
ANDWIRTSCHAFT	Benno Huber, OStR	
Bericht zum "Bundesweiten (EU)-Projekttag an	Josef Herz, Studienreferendar	
Schulen"	Claudia Gubitz, Zahnärztin	
Grünlandtag in Kempten am 17. Juli 201318	Beförderungen	
Klassenfahrt der Landwirte zum Plantahof in die	Ein viertel Jahrhundert zahnmedizinische Fachkun-	
Schweiz	de an der BS-OAL	
Schulinterne Fortbildung zum Thema Agro-Gen-	Abschied in den wohlverdienten Ruhestand38	
tachnik 10	Auch Trauer healeitet unseren Schulalltag	

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser unseres Schulmagazins,



jedes Schuljahr bietet neue Chancen und gibt uns Lehrkräften die Gelegenheit, unseren Jugendlichen einen vollgepackten Rucksack zur Bewältigung der beruflichen und gesellschaftlichen Herausforderungen mitzugeben. Dabei ist es uns ein Anliegen, dass die "Wegzehrung" nachhaltig ist und weit in die Zukunft hinein reicht.

Auch der ehemalige US-Präsident John F. Kennedy hat die Messlatte für sein Tun hoch gelegt: "Sobald du sagst, dass du auch mit dem Zweitbesten zufrieden bist, wirst du es auch bekommen". Das Zweitbeste wäre uns auch für die Ausbildung der uns anvertrauten Jugendlichen nicht gut genug. Und deshalb dürfen wir wieder auf ein Jahr zurückschauen, das gespickt war mit interessanter und erfolgreicher Bildungsarbeit. Die Umsetzung unserer Ziele im Hinblick auf eine handlungsorientierte didaktisch-methodische Unterrichtsarbeit stand ebenso im Mittelpunkt wie das stetige Bemühen um eine fundierte und in den Bildungszielen unserer Verfassung verankerten Werteerziehung. Eine Vielzahl an praxisgerechten Unterrichtsprojekten, die erfolgreiche Koope-

ration mit unseren Partnern in den Behörden und in der Wirtschaft sowie die Bereitschaft der Lehrkräfte, sich immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen, zeigen mir, dass wir auf einem guten Weg sind.

Auszeichnungen wie z.B. für den zweitschönsten Schulgarten Bayerns oder die Erfolge unserer Schüler bei den Abschlussprüfungen sind mitunter ein Beleg dafür. Beim Schmökern im Schulmagazin werden Sie wieder besonders Interessantes und vielleicht auch Alltägliches aus unserem Schulleben erfahren. Und dieses Alltägliche gilt es weiterzuentwickeln. Dabei würden wir Sie gerne mit einbeziehen. Für das zweite Schulhalbjahr planen wir im Rahmen einer internen Evaluation die Einschätzung von Jugendlichen, Lehrkräften und Ausbildungsbetrieben zu unserer Bildungsarbeit abzufragen und auszuwerten. Wir würden uns über ihre zahlreichen Rückmeldungen freuen, um daraus Impulse für eine zukunftsorientierte Bildungs- und Erziehungsarbeit zu gewinnen. In die Zukunft gerichtet waren auch die Investitionen, die der Landkreis Ostallgäu vorgenommen hat. Mit dem Einbau eines behindertengerechten Aufzuges und diversen Sanierungsmaßnahmen, aber auch durch Investitionen in eine effizientere energetische Versorgung sind die Rahmenbedingungen für unsere Unterrichtsarbeit deutlich verbessert worden.

Mit einem herzlichen Dank für die geleistete Unterstützung wünschen wir allen Lesern viele spannende Momente beim Blättern in unserem Schulmagazin.

☐ Remigius Kirchmaier, Schulleiter

Fachübergreifende Ausbildung in Lernfeldern

Hier Lernfeld Dachdeckung



Positiv stellte sich die Hand in Hand arbeitende Verbindung von fachtheoretischen Inhalten mit der praktischen Arbeit dar: Die direkte Umsetzung in der praktischen Arbeit von zeitnah vermittelten Kenntnissen, wie hier bei der Dacheinteilung, zeigte den Schülern des BGJ-Zimmerers die notwendige Genauigkeit der Arbeit: "Es gibt keine 78% Dachplatten", nur mit einer absolut genauen Leistung kann mit einer ganzen Anzahl von Dachplatten diese Arbeit fachgerecht verrichtet werden. Durch die fortlaufende enge Kooperation des ganzen Teams der Bau- und Holztechnik werden diese Ziele erreicht.

□Werner Herbig

Informationen zur Entwicklung

der Abteilung Bau- und Holztechnik in der Gegenwart und für die Zukunft

Vernetzung

Mit allen zuständigen Bereichen und Stellen wurden die Kontakte sehr eng gepflegt:

Zwischen den zuständigen Stellen wie KHW und HWK wurden enge persönliche Kontakte aufgebaut und für die Zukunft Wege vereinbart, diese positive Entwicklung weiterzuführen.

Mit den Betrieben wurde über ein sehr positives Ausbildertreffen direkt an unserer Schule mit guter Resonanz und Rückmeldung zusätzlich zu unzähligen persönlichen Treffen und Telefonaten auch hier ein positiver Weg gelobt, um möglicherweise der problematischen demographischen Entwicklung unserer gemeinsamen Klientel an Auszubildenden möglichst gerecht zu werden und die Ausbildungsqualität zu sichern.



Visualisierung der Berechnung von Energieverbrauch im Bau (durch Schüler!)

Mit EZA, der Stadt Marktoberdorf über Herrn Siegert und dem zuständigen Klimabeauftragten des Landratsamts Ostallgäu, Herrn Fischer, fand und findet ein reger Austausch über die sehr guten Möglichkeiten von Antworten auf den Klimawandel durch die Bauwirtschaft statt.

Innerhalb der Bauabteilung sind tägliche und wöchentliche Besprechungen Usus, parallel dazu haben wir mehrere Fachbereichssitzungen.

Neustrukturierung der organisatorischen Mittel

Aufbau der Lehrmittelsammlung, Neueinrichtung des Büros Bautechnik nach Wasser- und Schimmelschaden, Organisation der Luftqualität in den Unterrichtsräumen, UVV und Erste-Hilfe-Verbesserung sind daneben weitere Arbeitsfelder!

Personelle und demographische Entwicklungen

Sowohl von Seiten der Schüler, Auszubildende unserer Betriebe, ist auf die immer aktuell veränderbare Situation zu agieren und reagieren, als auch auf die Veränderungen im Lehrpersonal: Herr Jäger verließ nach jahrzehntelangem Wirken mit Schwerpunkt der praktischen Ausbildung der Zimmerer die Bau-und Holzabteilung. Hierfür konnten wir mit einem neuen Zimmermeister, Herrn Jörg Wilhelm, einen fachlich, pädagogisch und menschlich sehr guten Fachmann in unser Kollegium integrieren. Die Qualität wurde zusätzlich verstärkt durch die Aufnahme eines alten Hasen, Herrn Werner Friedl, jahrzehntelang zuverlässigstes Mitglied im Prüfungsausschuss Schreiner, aber auch Allroundtalent in der Bautechnik, als Unternehmer und vor allem als bewährter Pädagoge!

Hier gilt mein besonderer Dank als Abteilungsleiter an vorderster Stelle meinem kompletten Team der Bauund Holzabteilung, der hervorragenden Unterstützung durch Schulleitung und Sekretariat und allen an der Ausbildung unserer Zukunft Beteiligten.

Mit kollegialen und herzlichen Grüßen

☐ Werner Herbig, Oberstudienrat Dipl. Ber. Päd. mult (Univ.) Bautechnik

Präsentation der Abteilung Bautechnik

Auf der MIR - Miteinander in der Region in Kaufbeuren



Auf der Eventveranstaltung präsentierten sich die Schüler und Lehrer als Team der Zimmerer der Berufsschule Ostallgäu und stellten mittels Bildern und Modellen den Beruf des Zimmerers vor. Als großer Publikumsmagnet erwiesen sich die praktischen Vorführungen von klassischen Zimmermannsverbindungen durch die Schüler mit traditioneller Zunftbekleidung. Solche Veranstaltungen tragen unter

anderem mit dazu bei, seit Jahrzehnten die Schülerzahlen in diesem interessanten Beruf konstant zu halten.

□Werner Herbig

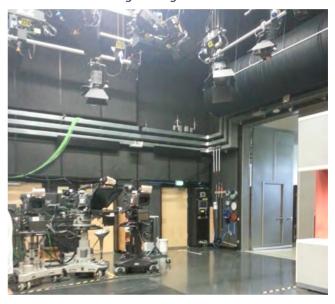
Besuch der BVJ/k Klasse beim Bayerischen Rundfunk

Im Rahmen des von der Jugendsozialarbeit an der Berufsschule organisierten Projektes "Jobcast" besuchte die BVJ/k Klasse unter der Begleitung von Herrn Okul, Herrn Rupp und Herrn Leising (Jugendsozialarbeit) am 21.06.2013 den Bayerischen Rundfunk

Die BVJ/k Klasse und die Lehrer bei der Livesendung "Mittagsmagazin" mit der Moderatorin Hannelore Fischer

Zunächst bekamen die Schüler das Studio der Nachrichtensendung "Rundschau" gezeigt. Dabei durften sie auch selbst das Vorlesen der Nachrichten probieren. Anschließend besuchten wir ein Schnittstudio, wo für den Herbst eine Folge der Reihe "Zwischen Spessart und Karwendel" fertiggestellt wurde. Die Verantwortlichen stellten sich den neugierigen Fragen der Schüler. Höhepunkt der Führung war der Besuch der Livesendung "Mittagsmagazin" mit der Moderatorin Hannelore Fischer, die der Bayerische Rundfunk jede zweite Wo-

che für die ARD produziert. Nach der Sendung durften die Schüler Frau Fischer Fragen stellen. Diese wurden sehr freundlich und geduldig beantwortet.



Zum Abschluss durfte die Gruppe einen Blick in das Archiv des Senders werfen. Dort werden mit verschiedenen Datenträgern alle Sendungen und Reihen aufbewahrt oder archiviert.

Die Schüler waren sehr begeistert und konnten neue Eindrücke mit nach Hause nehmen. Für das Schuljahr 2013/2014 ist daher wieder ein Besuch beim Bayerischen Rundfunk geplant.

☐ Selah Okul

Leiter der Ausländerbehörde im Landratsamt Ostallgäu besuchte die BVJ/k Klasse

Auf Einladung von Herrn Okul wurde von Herrn Geiger, Leiter der Ausländerbehörde im Landratsamt Ostallgäu, am 02.05.2013 in der BVJ/k Klasse eine Informationsveranstaltung durchgeführt.

Nach kurzer Vorstellung durch Herrn Okul hat Herr Geiger ein Referat über das Sachgebiet Personenstandsund Ausländerwesen gehalten und ist dann zu dem Thema Aufenthaltserlaubnisse für ausländische Mitbürger übergegangen.

Sofort entwickelte sich eine rege Diskussion mit den Schülern, die überwiegend selbst Migrationshintergrund haben oder aber zumindest in ständigem Kontakt mit solchen Personen sind. Starkes Interesse zeigten die Schüler vor allem im Bereich Staatsangehörigkeitsrecht und Zuwanderungsgesetz. Hier wurde auf die besondere Situation von Spätaussiedlern eingegangen, die in Russland aufgewachsen sind.

Herr Geiger musste von seinem vorbereiteten Konzept abweichen, um alle anstehenden Fragen der Schüler beantworten zu können. Der Besuch von Herrn Geiger war für die Schüler sehr informativ und nützlich. Zwei Unterrichtsstunden vergingen wie im Flug und es war für beide Seiten informativ und eine gelungene Abwechslung zum sonstigen Alltag.



Herr Geiger, Leiter der Ausländerbehörde im Landratsamt Ostallgäu, beim Vortrag in der BVJ/k.

☐ Selah Okul

Negative Vorbilder

Jeder Jugendliche, jeder junge Erwachsene braucht Vorbilder, an denen er sich orientieren kann, denen er nacheifert. Dass Vorbilder auch Auslöser für eine Sucht sein können, mussten wir in den vergangenen Jahren verstärkt beim weiblichen Geschlecht feststellen, denn die Anzahl "Essgestörter" nimmt kontinuierlich zu.



Schlank gleich schön! Bestimmt das Gewicht unseren Selbstwert?

So war es uns im Rahmen unserer über die Jahre kontinuierlich durchgeführten Suchtprävention ein Anliegen, diese Thematik an der BS Ostallgäu aufzugreifen. Die Tatsache, dass Probleme wie Magersucht und Bulimie im Vergleich zu anderen Süchten öffentlich nicht oder nur sehr schwer wahrnehmbar sind, verdeutlichte für uns die Notwendigkeit umso mehr. Im Juli 2013 fanden deshalb erstmals für 2 Klassen aus den Gesundheitsberufen (Me-

dizinische Fachangestellte) und der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung Vorträge von Frau Dr. Karen Silvester vom Therapienetz für Essstörungen in München statt. Nach Unterrichtsende schloss sich eine Fortbildung für Lehrkräfte an, um für das Thema zu sensibilisieren, aber auch als informativer Einstieg in diese spezielle Suchtproblematik.



Frau Dr. Karen Silvester vom Therapienetz Essstörungen in München bei Med. Fachangestellten

Frau Dr. Silvester sprach im Rahmen ihrer je 2-stündigen Präventionsmaßnahmen zunächst über die Entstehung dieser Krankheiten, über mögliche Gründe, über gesellschaftliche Einflüsse. Sie bezog dabei die Beiträge der jeweiligen Klasse zum Thema stark ein und war sehr informativ. Vor allem ihr Bekenntnis, als junge Frau selbst Bulimikerin gewesen zu sein, ließ sie für die Schülerinnen sehr authentisch wirken. Der Weg in die Sucht wurde sehr gut verständlich: Heißhungerattacken, permanentes Wiegen oder berechnen des BMIs (Body-Mass-Index'), aber auch die oft anerkennenden Reakti-

onen des Umfelds auf das eigene Schlanksein. Während man Suchtmitteln wie Alkohol oder auch Tabak über Verzicht angehen kann, fühlt man sich bei Essstörungen hilflos. Das richtige Maß zu finden, ist bei einer gestörten Körperwahrnehmung aber sehr schwierig, bei fortgeschrittener Sucht meist gar nicht mehr möglich. Die jeweiligen Folgen von Essstörungen verdeutlichte Frau Dr. Silvester in den Klassen MFA 10 und BFS 10 unterschiedlich detailliert. Das frühzeitige Erkennen der Problematik durch die Helferin des Arztes kann entscheidend sein; Symptome krankhaften Verhaltens wie das Ausbleiben der Monatsblutung, Zahnschäden, Körperschemastörungen sowie die Überzeugung, selbst nicht krank zu sein, wurden beispielweise thematisiert. Mit welchen einzelnen Maßnahmen KlassenkameradInnen, FreundInnen, die Familie, das soziale Umfeld helfen können, wurde ausführlich angesprochen und diskutiert. Verschiedene Hilfen bis hin zu Therapien und Klinikaufenthalten schlossen sich an.

Ähnlich gut gelang es im Rahmen der Lehrerfortbildung, erste mögliche Anzeichen aufzuzeigen und Zusammenhänge zu verdeutlichen. Der Weg zu Ansprechpartnern war dabei besonders wichtig, um zukünftig betroffenen Schülerinnen und Schülern helfen zu können, eventuell zu initiieren, wenn dies gewünscht wird. Das Thema "Essstörungen" an einem pädagogischen Tag erneut aufzugreifen und auch in den Klassen fortzuführen, war das Fazit der teilnehmenden Lehrkräfte. Wir möchten uns deshalb auch nochmals ganz besonders beim Förderverein der Berufsschule Ostallgäu bedanken, ohne dessen Unterstützung das Projekt erst gar nicht möglich gewesen wäre. Daher möchte ich als Schriftführerin des Fördervereins auch einen abschließenden Appell an Sie richten, uns mit Ihrer Mitgliedschaft zu unterstützen, damit Suchtprävention wie diese gelingen kann.

☐ Elke Bolg

Optimierung der Ausbildung zur Medizin. Fachangestellten – Kollegiale Hospitationen zur Stärkung einer berufsfeldbreiten praktischen Ausbildung

Die Organisation der staatlich anerkannten Ausbildungsberufe im sogenannten "Dualen System" stellt seit ihrer Einführung ein Erfolgsmodell dar und nimmt auch in einigen ausländischen Berufsbildungssystemen Vorbildcharakter ein. Während der meist dreijährigen Ausbildung erfolgt die Vorbereitung auf die Abschlussprüfung und spätere Berufsausübung sowohl in der Praxis als auch in der Schule. Die Dualität der Lernorte "verdoppelt" gewissermaßen die Erfolgsaussichten im zukünftigen Berufsleben: Schule als Basis einer berufsfeldbreiten, schwerpunktmäßig theoretisch orientierten Berufsbildung und die Ausbildungspraxis als Übungsstätte zur Erlangung beruflicher Fähigkeiten und Fertigkeiten bzw. des sich Bestätigens in den verschiedenen beruflichen Situationen.

Dabei bieten Allgemeinarztpraxen ein breiteres Spektrum an medizinischen Tätigkeitsbereichen im Vergleich zu Facharztpraxen, welche sich auf bestimmte Fachbereiche der Medizin spezialisiert haben. Bezogen auf das in der Ausbildungsordnung für Medizinische Fachangestellte konkretisierte Berufsbild, das sich an den Tätigkeitsfeldern einer Allgemeinarztpraxis orientiert, erhalten Azubis in Facharztpraxen zwar in ihrem Fachbereich vertiefte berufliche Kenntnisse und Fertigkeiten, in den

übrigen medizinischen Bereichen sind diese Azubis jedoch tendenziell auf das Bildungsangebot der Berufsschule angewiesen.

Diese Problematik war auch Gesprächsthema am letztjährigen Ausbildertreffen der Ärzte. Ein Facharzt stellte zur Diskussion, ob es nicht möglich wäre, von Seiten der Schule den Azubis Praktika zwischen Fach- und Allgemeinarztpraxen zu vermitteln. Nachdem die anwesenden Ärzte/innen diese Maßnahme als hilfreiche und interessante Chance für alle Azubis ansahen, bot sich die Berufsschule als Informationsplattform hierfür gerne an. Auf der Homepage der Berufsschule Ostallgäu (www.bsoal.de - Fachbereich Gesundheitsberufe) können sich, seit Dezember 2012, an einer 1- bis 2- (oder mehr) wöchigen Hospitation interessierte Fach- und Allgemeinärzte listen lassen. Obwohl sich seitdem bereits eine stattliche Anzahl von Fach- und Allgemeinärzten anbot, eine MFA-Auszubildende für ein entsprechendes Praktikum in ihrer Praxis aufzunehmen bzw. im Gegenzug zur Vertiefung von Kenntnissen auszutauschen, wurden, laut einer kürzlich bei den Azubi erfolgten Umfrage, bisher noch keine Praktika durchgeführt.

In diesem Zusammenhang sei nochmals darauf hingewiesen, dass die Berufsschule Ostallgäu keine aktive

Vermittlungsfunktion ausüben kann. Diese aktive Kontaktaufnahme hat von den Arztpraxen zu erfolgen. Ein Blick auf die gut gefüllte Kontaktplattform des Fachbereichs Gesundheitsberufe und eine entsprechende Kontaktaufnahme zu den dort gelisteten Kollegen kann eine lohnenswerte Investition sowohl für die eigene Praxis als auch für die beteiligten Azubis sein. - Der erste Schritt wurde erfolgreich unternommen, der zweite

Schritt führt direkt zu einer Verbesserung der Ausbildungssituation in Ihrer Praxis und stellt möglicherweise den Beginn einer weiterführenden Zusammenarbeit dar: (www.bsoal.de – Fachbereich Gesundheitsberufe - Hospitationen)

□ Norbert Golda

Abschlussfahrt der BFS 12 nach Salzburg



Am Montag, den 08. Juli 2013 startete unsere Klasse zu unserer 3-tägigen Abschlussfahrt nach Salzburg. Nach einer knapp vierstündigen Bahnfahrt erreichten wir gegen 10:00 Uhr unser Ziel.

Dort unternahmen wir im Anschluss an das Mittagessen eine sehr malerische Schifffahrt auf der Salzach. Ab 16:00 Uhr konnten wir dann endlich im Hotel Meininger unsere Zimmer beziehen. Den Abend nutzten einige von uns zu einer Erkundung der Altstadt, die anderen besuchten die Hotelbar.

Am Dienstagvormittag nahmen wir an einer sehr inter-

essanten Stadtführung durch die Altstadt teil. Die Hintergrund-Informationen über den Mirabellgarten, die Mozartkugeln, die Linzer- und die Sachertorte waren für uns angehende Hauswirtschafterinnen besonders ansprechend. Auch wussten wir noch nicht, dass "Red Bull" aus Salzburg stammt. Nach dem Mittagessen fuhren wir zum Gwandhaus Gössl. Dort stellte uns eine Designerin ihre Aufgabenbereiche vor, und wir konnten uns die dort produzierten Dirndl und Trachtenaccessoires genau anschauen. Ebenso konnten wir bereits die Produktion für Herbst 2014 begutachten. Danach ging's weiter zum Schloss Hellbrunn mit den berühmten Wasserspielen. Dies war wortwörtlich ein feucht-fröhlicher Ausflug, besonders wenn man ein weißes Oberteil trug. Den Abend verbrachten einige in der Neustadt, andere in der Hotelbar.

Am Mittwoch räumten wir nach dem Frühstück unsere Zimmer. Ein paar besuchten dann noch das "Haus der Natur" mit interessanten Ausstellungen. Ab 10:00 Uhr machten sich dann fast alle im Dirndl auf den Weg zur Brauerei Stiegl. Dort bekamen wir eine wirklich aufschlussreiche Führung und – wie es sich gehört – eine kostenlose Bierverkostung sowie ein Geschenk mit auf den Heimweg. Gestärkt von einem sehr reichhaltigen Mittagessen traten wir gut gelaunt die Heimfahrt an. Im Namen der BFS 12 darf ich mich sehr herzlich bei Frau Götzfried und Frau Mayer für die Organisation und Begleitung der Reise bedanken.

☐ Maritta Meßmer, BFS 12

Anja Wassermann beim Landesleistungswettbewerb



Anja Wassermann

Am 24. und 25. Januar 2014 findet in Vilshofen an der Donau der nächste Bayerische Landesleistungswettbewerb für Auszubildende in der Hauswirtschaft statt. Unsere Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung wird vertreten durch Anja Wassermann (Bild) aus der BFS 12. Der Wettbewerb findet zum 48. Mal statt und steht unter der Schirmherrschaft des Bayeri-

schen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Er steht unter dem Motto "Kurze

Wege – kreative Gerichte aus heimischer Produktion". Damit soll angedeutet werden, dass die Themen Klimawandel, Klimaschutz und Prinzipien der Nachhaltigkeit beim Wettbewerb eine bedeutende Rolle spielen. Dabei geht es nicht nur um Aufgabenfelder der Speisenzubereitung, sondern auch Themen aus den Bereichen Wirtschaft, Politik sowie Versorgung unterschiedlicher Personengruppen (z. B. Kinder, Senioren, Schwangere) gehören zu den Fragestellungen.

Darüber hinaus werden Teamaufgaben gestellt, die ein Urteil über die Sozialkompetenz und Kommunikationsfähigkeiten der Teilnehmerinnen ermöglichen.

☐ Anni Götzfried

Abschlussfeier der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung

Am 24. Juli konnte die Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung ihre Abschlussfeier der frisch gebackenen Hauswirtschaftshelferinnen und Hauswirtschafterinnen in Stötten begehen. Nach einem Abschlussgottesdienst mit Pater Joshy Palakunnel erhielten 16 Schülerinnen der 11. Klasse (Helferin für Ernährung und Versorgung) und 16 Schülerinnen der 12. Klasse (Assistentin für Ernährung und Versorgung) ihr Zeugnis.

Die Jahrgangsbeste der 12. Klasse war Maritta Meßmer mit einem Notendurchschnitt von 1,07 (Berufsabschluss 1,0). Dafür erhielt sie den Staatspreis.

Bei der 11. Klasse schlossen Alexandra Gmeinder und Anja Wassermann (beide 1,78) als Beste ab.

Frau Lang vom Elternbeirat beglückwünschte die Absolventinnen, verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft. Zugleich wurde sie nach dreijähriger Tätigkeit verabschiedet, verbunden mit dem besten Dank für ihr Engagement. Schulleiter Remigius Kirchmaier ermutigte in seinem Festvortrag zu einem lebenslangen Lernen. Die Abschlussklasse ließ in einer humorigen Präsentation die drei Ausbildungsjahre Revue passie-

ren. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von den Geschwistern Eiband.



Mit Landrat Johann Fleschhut (v.r.) freuten sich die Absolventinnen Maritta Meßmer, Anja Wassermann, Alexandra Gmeiner, Schulleiter Remigius Kirchmair und Fachbetreuerin Anni Götzfried.

☐ Anni Götzfried

Die Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung geht neue Wege mit den Auszubildenden in der Landwirtschaft

Dank des Modusstatus der Berufsschule Ostallgäu kön-

nen im Rahmen des Unterrichts neue Ideen umgesetzt

werden. Die elfte Jahrgangsstufe der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung bietet das Wahlpflichtfach "ländlicher Unternehmerhaushalt, gehobener Privathaushalt" an. Es liegt damit nahe, Gemeinsamkeiten mit den Lerninhalten der landwirtschaftlichen Klasse zu suchen, die im gleichen Haus ihre Ausbildung absolvieren. In diesen Bereichen können die Schüler beider Ausbildungsrichtungen dann in Kooperation unterrichtet werden. Da landwirtschaftliche Unternehmerhaushalte neben der Produktion auch andere Einkommensquellen suchen, wurde unter anderem der "Urlaub auf dem Bauernhof" ein Thema dieser Kooperation.

Wir hatten das Glück, in Frau Soyer, der 1. Vorsitzenden von "mir Allgäuer", und ihrer Tochter Cornelia, ausgebildete Tourismusmanagerin, zwei äußerst kompetente Referenten zu dieser Thematik zu gewinnen. Familie Soyer bewirtschaftet einen landwirtschaftlichen Unternehmerhaushalt , auf dem "Urlaub auf dem Bauernhof" angeboten wird. Vor kurzem erhielten sie die Auszeichnung "Hof des Jahres 2013".

Die Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung und des BGJ Agrar einschließlich der Fachstufe 12 erhielten Informationen über die betrieblichen Strukturen, die ein Anbieter haben kann, Anforderungen an die Gastgeber bzw. das Personal, Wünsche und Bedürfnisse der Gäste, weiche und harte Qualitätskriterien und Preisgestaltung. Wichtig ist es aber auch, sich mit Gleichgesinnten zusammenzuschließen, um auf dem Tourismusmarkt besser bestehen zu können. Frau Soyer machte dies am Bei-

spiel von "mir Allgäuer" deutlich, indem sie von den Anfangsschwierigkeiten, aber auch von den erreichten Erfolgen und von dem reichhaltigen Angebot für die Mitglieder des Vereins erzählte.



Frau Soyer bei ihrem Vortrag zum Thema "Urlaub auf dem Bauernhof"

Frau Soyer ist eine sehr engagierte und vielbeschäftigte Frau mit großer Ausstrahlungskraft, die die Freude und Überzeugung an ihrer Arbeit lebt. Sie konnte den Schülern gut vermitteln, wie wichtig der persönliche Einsatz im beruflichen Leben ist und dass es, dank dieses Engagements, auch immer wieder neue Wege zum Erfolg gibt.

☐ Helga Herbein, Kathrin Hay

Berufsübergreifendes Projekt der Auszubildenden der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung und der Auszubildenden im Bereich Kaufmann/-frau für Tourismus und Freizeit

Die Berufsausbildung in der Hauswirtschaft wurde zum Schuljahr 2012/13 neu geregelt. Die neue Berufsbezeichnung lautet nun **AssistentIn für Ernährung und Versorgung**. Im neuen Ausbildungsplan werden durch die Einführung von fünf Wahlpflichtfächern neue Schwerpunkte in der Berufsausbildung gesetzt. Ziel dabei ist eine intensivere Vernetzung von Theorie und Praxis, um die Auszubildenden gezielt auf das Berufsleben vorzubereiten. Die Schule wählt aus dem Wahlpflichtfachangebot für die Jahrgangsstufe 11 und 12 je einen Schwerpunkt aus. Das Wahlpflichtfach "Ländlicher Un-

ternehmerhaushalt/ gehobener Privathaushalt" wird in der 11. Jahrgangsstufe unterrichtet. Die Lernsituationen ergeben sich aus der Arbeit mit einem fiktiven Fohlenhof, ein ländlicher Unternehmerhaushalt, der auch Urlaub auf dem Bauernhof anbietet. Dabei bewirtschaften die Schüler den Schulgarten, verarbeiten die Ernte, betreiben Vorratshaltung und setzen sich mit den Möglichkeiten der Vermarktung ihrer Produkte und Dienstleistungen auseinander.

In Zusammenarbeit mit den Kaufleuten für Tourismus und Freizeit, die in Füssen unterrichtet werden, fand

ein Projekttag in Marktoberdorf statt. Die Gäste aus Füssen stellten Freizeitangebote aus der Region vor,



Schüler der BFS 11 präsentieren den Kräutergarten

die von den Gästen des Fohlenhofes genutzt werden könnten. Je nach Alter und Kondition kann man wählen zwischen einer Segway-Tour, einer Route für das Mountainbike oder einer Wanderung. Attraktionen auf der Strecke und Angebote der Gastronomie waren inbegriffen.

Die Schülerinnen der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung stellten die Kräuter im Schulgarten vor und erklärten ihre Bedeutung für die Gesundheit und ihre Verwendung in der Küche. Die Verkostungsproben wurden anschließend bei einem Büfett präsentiert.



Eine Schülerin der TFK 11 stellt eine Segway-Tour vor

☐ Hay, Herbein, Bode, Kübler

Eine Fortbildung mit Ölverkostung

Der Einladung der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung zu einem Vortrag über Öle sind sowohl einige Praxisgeberinnen als auch einige Kolleginnen aus Schongau gefolgt. Herr Hartmann, der Inhaber der gleichnamigen Ölmühle aus Biburg, erzählte Wissenswertes zur Ölgewinnung, zur Lagerung der Speiseöle, zur gesundheitlichen Bedeutung von Fetten und deren Einsatz in der Küche.

Im praktischen Teil durften die Teilnehmerinnen 24 unterschiedliche Ölsorten probieren, indem ein kleines Stückchen Baguette in ein Schälchen getunkt wurde. Es gab z.B. Rapsöl, Arganöl, Olivenöl, Orangenöl und Gewürzöl zum Testen.

Der Nachmittag war sehr kurzweilig und führte zu einem regen Gesprächsaustausch bei den Besuchern.



Herr Hartmann aus Biburg stellt Öle aus seiner Mühle vor

☐ Kathrin Hay

Informationsveranstaltung im Agrarbildungszentrum in Landsberg

Die 11. und 12. Jahrgangsstufe der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung bekamen die einmalige

Gelegenheit, am Agrarbildungszentrum in Landsberg einen Einblick in die neuesten Technologien in den Be-

reichen Waschen, Trocknen, Textilien und in der Großküche zu gewinnen.



Unser Schüler beim fachgerechten Beschicken einer Waschmaschine

Nach einem kurzen Rundgang durch das Haus lauschten die Schülerinnen einem informativen Vortrag über "intelligente" Textilien. Dabei handelt es sich um funktionelle Sportbekleidung und um Kleidung aus Merinowolle. Es wurden die Vorteile beim Tragen und die wichtigen Pflegemaßnahmen besonders herausgestellt. Anschließend erhielt eine Gruppe der Schüler wichtige Informationen über das Waschen, Trocknen und Bügeln. Dabei durfte an den neuen Geräten gearbeitet werden. Die 12. Klasse befasste sich mit Herden und Spülmaschinen, wobei stets Bezug auf die Großküche genommen wurde.

Die Schüler kamen mit vielen Eindrücken, die nun im Unterricht aufgearbeitet werden, zurück.

☐ Kathrin Hay

Vom Geldsack über den Geldstrumpf zur modernen Damenhandtasche

Die Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung verband das Angenehme mit dem Nützlichen und machte einen Tagesausflug nach München ins Nationalmuseum zur Sonderausstellung "Taschen, eine europäische Kulturgeschichte vom 16. bis zum 21. Jahrhundert".

Ursprünglich ging es um die Aufbewahrung von Münzen in unterschiedlicher Größe und Prägung im sogenannten Stielbeutel. Mit der Mode und den Ansprüchen an wechselnde Funktionen änderten sich Form und Material. Beutel aus Stoff, in denen man Briefe aufbewahrte und beförderte, wurden zu Brieftaschen. Als die Kleider der Damen figurbetont wurden und sie deshalb ihre Utensilien nicht mehr zwischen den Unterröcken unterbringen konnten, musste man die Handarbeitsbeutel umfunktionieren, die sich dann zu den heute gebräuchlichen Taschen weiterentwickelten. Taschen sind auch Kunstwerke, wie ausgestellte Unikate zeigten.

So gewannen die Schüler einen Einblick in die Lebensweise der Menschen über einen Zeitraum von 4 Jahrhunderten. Des Weiteren konnten sie gestalterische

und kreative Anregungen für ihre Arbeit mit Textilien und anderen Materialien erhalten.



Nationalmuseum in München

☐ Helga Herbein

Zweiter Preis beim Schulgartenwettbewerb

Der Schulgartenwettbewerb 2013 stand unter dem Motto "Natur und Nachhaltigkeit im Schulumfeld" und suchte die besten Schulgarten-Projekte in Bayern. Alle bayerischen Schulen konnten in den drei Kategorien Grundschulen/Förderschulen, weiterführende Schulen und berufliche Schulen teilnehmen. Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle und Umweltminister Dr. Marcel Huber würdigten am 1. Juli im Maria-Ward-Gymnasium in München die südbayerischen Sieger im Schulgartenwettbewerb 2013.

Insgesamt wurden 189 Projekte im Zeitraum von März bis Juni 2013 eingereicht. In jeder der drei Kategorien wurden drei Preise vergeben, die mit 1.500 Euro, 1.000 Euro und 500 Euro dotiert waren. Alle Teilnehmerschulen erhielten eine Urkunde.

Der Schulgartenwettbewerb ist ein Gemeinschaftsprojekt des Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, des Landesverbands für Gartenbau und Landespflege sowie des Landesbunds für Vogelschutz in Bayern e. V. (LBV).

Unter der Kategorie "Berufs- und Wirtschaftsschulen" wurde die Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung der Staatlichen Berufsschule Ostallgäu Marktoberdorf mit dem 2. Preis ausgezeichnet.

Charakteristisch für diesen Garten ist neben dem Erholungswert dessen Nutzung als Gemüse- und Kräutergarten. Dabei spielt der Aspekt der Nachhaltigkeit und die Bewahrung der biologischen Vielfalt eine bedeutende Rolle.

Den 1. Preis erhielt die Staatliche Berufsschule Traunstein.



Über den 2. Preis beim Schulgartenwettbewerb freuen sich (v. l.) Hildegard Thürwächter und Dieter Meier von der Berufsschule Ostallgäu zusammen mit Umweltminister Dr. Marcel Huber.

☐ Anni Götzfried

X-CHANGE Projekt

Unsere Namen sind Natalie Wörz (18) und Alexandra Gmeinder (17), wir machen unsere Ausbildung zur Assistentin für Ernährung und Versorgung in der Berufsfachschule Marktoberdorf, jetzt im dritten Lehrjahr. Im Sommer absolvierte Natalie vom 08.07. - 26.07.2013 und Alexandra im Herbst vom 21.10. – 08.11.2013 ein Auslandspraktikum im BBZ Arenenberg in der Schweiz.

In den drei Wochen waren wir im Hausdienst, der Küche, der Administration und im Bistro tätig. Ich, Alexandra, durfte auch noch die Schule besuchen und die Gärtnerei kennen lernen.

Im Hausdienst durften wir mithelfen, Gästezimmer herzurichten, Fenster zu reinigen, Wäsche zu pflegen und das ganze Haus sauber und ordentlich zu halten.

In der Küche umfassten unsere Tätigkeiten das Dekorieren und Anrichten von Salaten bis hin zur Herstellung von Kuchen und Brötchen. Auch bei der Essensausgabe und dem Reinigen der Küche konnten wir mithelfen.

Tabellen erstellen, Listen vervollständigen und Befragungen auswerten waren in der Administration unsere

Aufgaben.

Im Bistro hatte wir alle Hände voll zu tun, um die Gäste zu bedienen und natürlich durften wir überall hinter die Kulissen blicken.

In der Schule hatte ich die Fächer Allgemeinbildung und Wohnen / Reinigen.

Tischgestecke für den Speisesaal und Gestecke durfte ich in der Gärtnerei herstellen.

Das Praktikum hat uns sehr viel Spaß gemacht und wir haben uns sehr wohl gefühlt. Das Arbeitsklima und die ganze Atmosphäre waren ausgezeichnet. Wir konnten viele Erfahrungen sammeln und haben sehr viel gelernt. Für alle, die neugierig sind und gerne einen solchen Austausch machen möchten, können wir dies nur empfehlen!

Vielen Dank an unsere Schule, X-Change und das BBZ Arenenberg, welche dieses Praktikum ermöglicht haben.

☐ Natalie Wörz, Alexandra Gmeinder

XCHANGE-Schülerinnen erhalten Zertifikat



Der xchange-Lehrlingsaustausch der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) und der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp) wird seit 2001 durchgeführt und bietet Lehrlingen sowie Betrieben die Möglichkeit, internationale Erfahrungen zu sammeln.

Zwei Schülerinnen der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung, Alexandra Gmeinder und Natalie Wörz, haben heuer im Rahmen des xchange-Austausches ein Praktikum in Arenenberg in der Schweiz absolviert. Im Rahmen einer Feierstunde am 15. November 2013 im Deutschen Museum in München erhielten die beiden als Anerkennung ihrer Teilnahme ein Zertifikat überreicht.

Mit dem internationalen Austauschprogramm xchange sammeln Lernende vier Wochen lang in ausländischen

Unternehmen Berufserfahrung. Finanzielle Unterstützung kommt von der Europäischen Union über die Programme Interreg und Leonardo. Im Zuge der zunehmenden Globalisierung der Wirtschaft wird der Blick über die Grenzen immer wichtiger. Lernende werden mit einer anderen Unternehmenskultur vertraut und erhalten dadurch die Möglichkeit, neue Arbeitsmethoden und Techniken kennen zu lernen, die sie nach ihrer Rückkehr in ihr bisheriges Arbeitsfeld mit einbringen können. Auch unsere beiden Teilnehmerinnen berichten von positiven Erfahrungen bei diesem Austausch (siehe dazu gesonderten Bericht der Schülerinnen).





Alexandra Gmeinder (oben) und Natalie Wörz (unten) bei der Zertifikatsverleihung im Deutschen Museum

☐ Anni Götzfried

Besuch der Kfz-Abteilung bei der Fa. RUF

Am Pädagogischen Tag (20.11.2013) besuchten die Lehrer der Kfz-Abteilung die Firma RUF in Pfaffenhausen. Herr Franz Vidal, ein langjähriger Mitarbeiter der Firma, informierte die Lehrkräfte zuerst über die Geschichte der Firma. Im Jahr 1974 übernahm Alois Ruf die Firma von seinem Vater und seit 1975 baut RUF leistungsgesteigerte und optisch veränderte Fahrzeuge auf Porsche-Basis. 1981 erkannte das Kraftfahrt-Bundesamt die Firma RUF als Fahrzeughersteller an. Seither genießen die Fahrzeuge in Sportfahrerkreisen einen hervorragenden Ruf.



RUF CTR Clubsport

Zurzeit werden pro Jahr zwischen 20 und 30 Neufahrzeuge hergestellt. Je nach Fahrzeugtyp reicht die Leistungspalette beim RUF 3800 S Roadster von 420 PS bis zu 777 PS beim RUF CTR Clubsport mit einer Höchstgeschwindigkeit von 370 km/h. Bei den schwächeren Fahrzeugen beträgt der Anteil am Fahrzeug von RUF etwa ein Drittel, beim CTR stammen etwa zwei Drittel der Technik von RUF.

Je nach Fahrzeug betreffen die Veränderungen die Fahrzeugoptik, die Karosseriestruktur, den Antriebsstrang und den Motor.

Die Firma erhält dabei keinerlei Unterstützung von der Fa. Porsche; die Fahrzeuge müssen vor dem Umbau auf dem freien Markt erworben werden.

Bemerkenswert ist, dass RUF einen eigenen V8-Motor komplett selbst entwickelt hat, der im RUF RGT-8 eingebaut wird. Dieser Saugmotor wiegt nur 200 kg - bei einer Leistung von 550 PS.

Im September 2008 stellte RUF den ersten elektrisch betriebenen Sportwagen aus Deutschland vor, den eRUF. Dieser in Zusammenarbeit mit Siemens entstandene Prototyp entwickelt eine Leistung von 270 kW (367 PS)

und ein Drehmoment von 900 Nm.



Hinterradaufhängung des CTR Clubsport

Neben den Neufahrzeugen ist die Oldtimerrestauration ein wichtiger Geschäftszweig. Da ältere Porschefahrzeuge inzwischen einen immer weiter steigenden Sammlerwert besitzen, lohnt sich die Restauration auch stark beschädigter und in schlechtem Zustand befindlicher Altfahrzeuge; Arbeitszeitaufwände von 400 bis zu 1000 Arbeitsstunden kommen dabei durchaus zusammen und sind trotzdem wirtschaftlich zu rechtfertigen. Herr Vidal zeigte uns die verschiedenen Werkstattbereiche für die Oldtimerrestauration mit den dort befindlichen Restaurationsmodellen, vom Porsche 356 über Porsche 911 bis zu älteren Porsche Turbos, sowie auch die Bereiche für die Neuwagenfertigung.

Auf den zwei Motorprüfständen konnten wir den neuen V8-Motor und einen 6-Zylinder-Boxer Motor mit Turboaufladung sehen.

In dem Betrieb arbeiten ca. 70 Mitarbeiter, davon 13 Auszubildende in verschiedenen Bereichen; z. B. Kfz-Mechatroniker, Karosseriebaumechaniker, Autosattler und Bürokaufleute.

Seit 2010 ist ein neues Porsche Service Center für die Wartung und Reparatur von Porsche-Kundenfahrzeugen eingerichtet worden, allerdings ohne Neuwagenverkauf.

Für die Kfz-Lehrer war der ungehinderte Einblick in alle Fertigungsbereiche und in die in der Produktion befindlichen Fahrzeuge besonders interessant, da dies in vielen Betrieben so nicht möglich ist.

Kfz-Fachbetreuer Hotter bedankte sich bei Herrn Vidal für diesen sehr informativen Besuch.

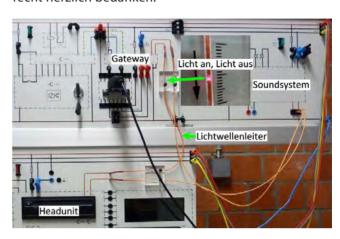
☐ Helmut Hotter, Kfz-Fachbetreuer

10,2 Billionen Informationen pro Sekunde

Keine Angst, das ist nicht die Informationsdichte mit der unsere Schüler belastet werden. Hier gilt meistens: Weniger - aber dafür anschaulich - ist mehr. 10.200.000.000.000 Bit/s ist die mögliche Datenübertragungsrate in seriellen Lichtwellenleitern heute. Ein Vielfaches der möglichen Datenübertragungsrate von Kupferkabeln. Schon mit geringerer Datengeschwindigkeit werden über den optischen MOST-Bus ohne Probleme hochauflösende Videos und mehr transportiert. Dieser verbindet die früher einzeln arbeitenden Geräte (Radio, Navigationsgerät, Bildschirme, Telefon, ...) zu einem Netzwerk, in welchem sich nun Synergieeffekte nutzen lassen. So arbeitet das Einzelgerät »Verstärker«, das ehemals in das Radio integriert war, jetzt auch für den CD-Player oder den Fernseher. Will man telefonieren, wird die Musikausgabe automatisch auf lautlos gestellt. Manchmal arbeiten die Geräte auch nicht mehr zusammen. Dann kommt der Kfz-Mechatroniker ins Spiel. Er darf nun im MOST-System über eine sogenannte Ringbruchdiagnose den Grund für das Problem suchen.

So ein Problem muss man theoretisch durchspielen, wenn man keine MOST-Lehrtafel besitzt. Ein zäher, wenig fesselnder Vorgang, unter dem die Aufmerksamkeit und der Lernfortschritt leiden.

Dafür, dass wir unseren Schülern die aktuelle Technik an modernen, motivierenden Versuchsständen beibringen dürfen, möchten wir uns beim Sachaufwandsträger, dem Landkreis Ostallgäu, auch im Namen der Schüler, recht herzlich bedanken.



MOST-Lehrtafel

Übrigens: In Zukunft sollen Autos autonom – also ohne Fahrer – fahren können. Um dies zu realisieren, müssen pro Minute mehrere Milliarden Informationen, die von Lasern, Radargeräten oder Kameras aufgenommen werden, zwischen Hochleistungssteuergeräten ausgetauscht werden. Das Auto erhält immer mehr Sensoren und kann somit seine Umgebung immer genauer abbilden. Genauigkeit, die extreme Rechnerleistungen und Hochleistungsbusse erfordert.

☐ Thomas Kramer

"Modellbau" für unsere Kfz-Mechatroniker



"Modellbau": 7-Gang S-Tronic Getriebe

Ein liegengebliebenes Fahrzeug mit Kolbenfresser oder Getriebeschaden ist eine Vorstellung, die jedem Autofahrer Sorgenfalten auf die Stirn treibt. Neben einer hohen Rechnung fallen hier auch die ausgetauschten Altteile an. Diese Altteile werden teilweise als Garantiefall zurück an den Hersteller geschickt, aufbereitet oder sie finden den Weg ins Altmetall.

Manchmal werden aber auch solche beschädigten Baugruppen von SchülernInnen mit in die Berufsschule gebracht. Hier versuchen wir, je nach Bauteil und Beschädigung, ein Modell zu fertigen, an dem die Schüler das Innenleben sehen und nach Möglichkeit deren Funktion testen können.

Solche Modelle zu fertigen ist mit enormem Aufwand verbunden. Allein für das 7-Gang S-Tronic Getriebe, das

auf dem Bild zu erkennen ist, waren 5 volle Arbeitstage notwendig. Dies beinhaltete Arbeitsschritte wie: Zerlegen, Säubern, Heraustrennen der Gehäusebauteile, Zusammensetzen, Funktionskontrolle, Nachbessern bis zum gewünschten Ergebnis.

Danach folgt die Einbindung in den Unterricht, um mit den Auszubildenden Grundlagen mit anschaulichen Modellen auf dem neuesten Stand der Technik zu erlernen

Besonders bedanken möchte ich mich hier bei allen SchülerInnen und Betrieben, die uns hierbei unterstützen

☐ Siegfried Möst

Bericht zum "Bundesweiten (EU)-Projekttag an Schulen"

Im Rahmen des Sozialkundeunterrichts und des "Bundesweiten EU-Projekttages" an Schulen besuchte Herr Stracke, Mitglied des Deutschen Bundestages und Fraktionsmitglied der CSU, die Berufsschule Ostallgäu in Marktoberdorf. Klassenleiter Josef Herz begrüßte Herrn Stracke und bedankte sich für seinen Besuch.

Zu Beginn stellte sich Herr Stracke der Klasse vor und schilderte seinen Tätigkeitsschwerpunkt in Berlin. Anschließend ging er auf seinen Berufsalltag ein und ließ die Schüler wissen, dass seine Arbeitswoche durchaus rund 80 Arbeitsstunden umfasst. Da er ein Direktkandidat ist, versucht er die Anliegen der Bevölkerung des Landkreises Ostallgäu in seine Bundespolitik zu integrieren.



Darauffolgend wurden die Themenbereiche "Soziale Gerechtigkeit – Rentenbezüge und das Renteneintrittsalter" angesprochen. Herr Stracke vertritt hier die Auffassung, dass zuerst die Regelaltersrente mit 67 Jahren forciert werden müsse, erst daran anschließend könnten Individuallösungen für bestimmte Berufsbranchen gefunden werden.

Großen Raum nahm der Themenbereich "Zukunft der Landwirtschaft", v. a. in Hinblick auf das Allgäu, ein. Von Schülerseite wurde die Frage aufgeworfen, ob der Familienbetrieb eine Zukunft habe. Der Bundestagsabgeordnete erwiderte, dass eben diese landwirtschaftliche Struktur Leitbild der CSU sei. Um am Markt eine gewisse Macht darzustellen und gleichgewichtiger Verhandlungspartner zu Milchwerken bzw. zu Lebensmittelketten zu sein, legte er den Schülern nahe, Milchmengen zu bündeln – daraus ergäbe sich eine stärkere Marktstellung.

Die Auszubildenden griffen im Themenbereich der Energiewende die Frage auf, ob eine weitere Bebauung von Freiflächenphotovoltaikanlagen zielführend sei – auch im Hinblick auf die immer knapper werdenden landwirtschaftlichen Nutzflächen. Der Gast äußerte, dass dies derzeit nur noch auf bestimmten Flächen (entlang von Autobahnen) durchgeführt werde. Er gab in diesem Zusammenhang auch zu bedenken, dass die Vereinbarung der Ziele von Nahrungsmittelproduktion – Energieproduktion und die gegenwärtig daraus resultierenden hohen Pachtpreise eine "schwierige Gemen-

Der Politiker holte Meinungen ein, warum die Auszubildenden eben den Beruf des Landwirts ergreifen wollen. Selbständigkeit, Vielfältigkeit der Tätigkeiten, der Kontakt zu Tieren und das Arbeiten mit der Natur waren hierbei die Hauptargumente.

gelage" darstelle.

Im Laufe des Vormittags wurde noch die EU-Politik in Bezug auf die Privatisierung der Wasserrechte beleuchtet. Der Direktkandidat sieht diese Entwicklung kritisch und wünscht sich, weniger Regelungen von EU-Seite bei Themengebieten, die nicht nationenübergreifend gelöst werden könnten.

Abschließend wurde über die Notwendigkeit der "Dritten Startbahn" des Flughafens München diskutiert. Hierbei gibt der Ostallgäuer zu bedenken, dass der Flughafen ein bedeutender Arbeitgeber sei; noch bedeutender sei jedoch der Zugewinn in Bezug auf die Infrastruktur, der weitere positive Effekte nach sich ziehe. Herr Herz bedankte sich im Namen der Berufsschule Ostallgäu herzlich für den Besuch des Bundestagsabgeordneten Stephan Stracke.

☐ Josef Herz

Grünlandtag in Kempten am 17. Juli 2013

An diesem sonnigen Tag fuhr die Klasse AG 10 nach Kempten zum Spitalhof. Der Tag begann mit Fachvorträgen bezüglich Reifendruck/Reifendruckregelanlagen, Vorstellung der verschiedenen Bauarten der Reifen (Radial/Diagonal) und deren Auswirkungen auf Bodenfruchtbarkeit und damit korrespondierend die Wuchsstärke des Grasbestandes.

Daran anschließend wurde die Praxis getestet. Ein niedriger Reifendruck, welcher auf landwirtschaftlichen Flächen sinnvoll ist, bedeutet nicht gleichzeitig höherer Kraftaufwand – ganz im Gegenteil. Die Anwesenden konnten auf einem Testgelände mit zwei Schubkarren verschiedener Reifendrücke auf weichem Untergrund (Schotter) den unterschiedlichen Kraftaufwand erkennen.

Des Weiteren wurde die verschieden große Auflagefläche ein und desselben Reifens bei unterschiedlichen Reifendrücken im Freiland demonstriert.

Abschließend wurde noch die Gülleinjektionstechnik

begutachtet.



AG 10 mit Hubert Gast

☐ Josef Herz

Klassenfahrt der Landwirte zum Plantahof in die Schweiz



Leiter des Gutsbetriebes, Herr Brandenburger, mit den Klassen AG 10 und LW 11

Bei der Auswahl des Zieles für den Klassenausflug der 11. Klasse gab es keine langen Diskussionen. Einige Lehrlinge kannten diesen Lehr- und Versuchsbetrieb in der Nähe von Chur bereits aus positiven Berichten ehemaliger Berufsschüler und wollten ihn gerne auch besichtigen. Um Kosten zu senken, bot ich dem Berufsgrundschuljahr der Klasse AG 10 die Mitreise an. Alle Schüler sagten sofort zu.

Am 25.07.2013 starteten wir mit dem Bus in Richtung Schweiz. Wie vereinbart erreichten wir um 9:30 Uhr den Plantahof und wurden vom Betriebsleiter Herrn Brandenburger herzlich begrüßt. Er zeigte uns zunächst die Wirtschaftsgebäude des Hofes mit Schulungsräumen und Hofladen. Alles hinterließ einen sehr ordentlichen und sehr gepflegten Eindruck.

Im großen Vortragssaal des Hofes zeigte uns Herr Brandenburger eine Präsentation zu den Betriebsabläufen auf dem Ausbildungsbetrieb.

Neben der Milchviehhaltung betreibt der Plantahof noch Obst- und Gemüseanbau mit Direktvermarktung und einen Betriebsteil mit ökologischer Mutterkuhhaltung. Unsere Neugier richtete sich jedoch auf die Milchviehherde, die im Durchschnitt über 10.000 kg Milch pro Kuh und Jahr vor allem aus dem Grasfutter produziert. Herr Brandenburger führt diese hohe Leistung zum großen Teil auf die sehr intensive und individuelle Betreuung der Kühe durch seine Angestellten zurück. Die Kühe stehen im Anbindestall mit sehr viel Einstreu, so dass kaum Klauenprobleme auftreten, die in der Regel die Milchleistung stark reduzieren. Ein weiterer Grund ist sicher auch das sehr hochwertige, kräuterreiche Futter von den betriebseigenen Wiesen.

Nach dem Mittagessen im Speisesaal des Bildungs- und Beratungszentrums fuhren wir mit dem Bus zum etwa 5 km entfernten Nebenbetrieb mit ökologischer Mutterkuh- und Jungbullenhaltung. Ein besonderer Höhepunkt war hier die Zähmung eines etwa 10 Monate alten Jungbullen.

Herr Accola, ein Mitarbeiter von Herrn Brandenburger, separierte einen aus der Herde in ein eigenes Gehege. Er redete auf den Stier ein, bewarf ihn mit dem Halterstrick und erklärte uns nebenbei seine Vorgehensweise zur Zähmung dieses noch recht wilden Stieres. Nach etwa einer halben Stunde hatte er den Bullen dann so weit, dass er sich den Halfterstrick anlegen ließ. Eine beeindruckende Leistung, die uns alle ins Staunen versetzte.



Herr Accola, der "Bullenflüsterer"

Anschließend zeigte uns Herr Accola noch den im Bau befindlichen neuen Laufstall für die Milchviehherde. Die Unterbauten und die Güllekanäle waren bereits zum größten Teil fertiggestellt. Danach verabschiedeten wir uns und bedankten uns herzlich für die überaus interessante Führung durch den Plantahof.

Dieser sehr erlebnis- und lehrreiche Tag wird uns sicher noch lange Zeit in bester Erinnerung bleiben.

☐ Georg Brenauer

Schulinterne Fortbildung zum Thema Agro-Gentechnik

Da an unserer Schule bereits eine Vortragsreihe der Agrokoordination (einer Nicht-Regierungsorganisation, gefördert u.a. von Misereor und Brot-für-die-Welt) in den Landwirtschaftsklassen und der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung lief, bot es sich an, dieses doch sehr aktuelle und brisante Thema der Agro-Gentechnik auch als schulinterne Lehrerfortbildung auszuschreiben.

13 Kollegen einschließlich 2 Landwirtschaftsmeistern, die im BGJ praktischen Unterricht auf ihren Höfen vermitteln, nahmen daran teil.

Herr Schreiber (ein gelernter Landwirt und Diplom-Ingenieur) erläuterte über 90 Minuten ausführlich die Wesenszüge der Agro-Gentechnik, die Versprechungen der Gentechnik- und Agrochemiekonzerne, aber auch die Risiken und Nebenwirkungen dieser Möglichkeiten und Mittel.



Zusammenfassend lässt sich eindeutig feststellen, dass es unverantwortlich ist, diese Eingriffe in die Natur, in das Leben von Pflanzen und Tieren zuzulassen. Die Folgen sind unabsehbar und nicht kalkulierbar, Genveränderungen in der freien Natur nicht mehr rückholbar. Bereits jetzt sind Rückstände von Glyphosat im Urin von Stadtbewohnern, Fertilitätsstörungen, Magen- und Darmentzündungen bei Schweinen, Ratten und Mäusen nach Verabreichung von mit genmanipulierten und mit Glyphosat behandeltem Soja nachweisbar.

Den Versprechungen der Agrochemie- und Agro-Gentechnikkonzernen bezüglich höherer Erntemengen stehen höhere Ausgaben für Saatgut und Pflanzenschutzmittel sowie das Abhängigwerden der Landwirte

von diesen Konzernen gegenüber. Das Hungerproblem wird dadurch mit Sicherheit nicht gelöst.

Zur weiteren Vertiefung in diese Problematik teilte Herr Schreiber nach einer interessanten Diskussions- und Fragerunde vielfältiges Informationsmaterial aus.

Mit viel Applaus für den gelungenen Vortrag wurde Herr Schreiber verabschiedet.

☐ Georg Brenauer

Vortragsreihe zu Agro-Gentechnik in den Landwirtschaftsklassen und in der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung

Da sich die Diskussionen zur Gentechnik in der Landwirtschaft immer mehr häufen, entschloss ich mich, dazu einen externen Referenten einzuladen.

Aufmerksam wurde ich auf den Referenten, Herrn Uwe Schreiber, einem gelernten Landwirt und Diplom-Agraringenieur, durch einen Flyer der Agrar-Koordination, einer Nicht-Regierungsorganisation, die vor allem von Misereor und Brot-für-die-Welt getragen wird, und anbietet, Vorträge in Schulen u. a. zum Thema Agrar-Gentechnik zu halten.

Die 10.,11.,12. Klasse Landwirtschaft und die 10. Klasse der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung folgten aufmerksam den Ausführungen des Referenten, der einprägsam mit vielen Beispielen vor allem die Risiken dieser neuen Technologie aufzeigte.

Unter anderem wies er darauf hin, dass die Landwirte dadurch in Abhängigkeit von Saatgut- und Spritzmittelkonzernen geraten, dieses genveränderte Saatgut sehr teuer ist, die Versprechen dieser Konzerne bezüglich höherer Erträge nicht zutreffen, weil nach 2 - 3 Jahren die Erträge zurückgehen und vor allem die Unkräuter Resistenzen bilden und immer höhere und damit größere Spritzmittelkosten anfallen.

Unkalkulierbar sind die Risiken, weil niemand weiß, welche Auswirkungen die Pflanzengifte und Genveränderungen langfristig für Pflanzen, Bodenleben, Tiere (v.a. Bienen und Pflanzenfresser) und den Menschen haben. Es können künstlich veränderte Gene in Pflanzen und Tieren auch nicht mehr zurückgeholt werden. Durch das Abspritzen (und damit Töten des gesamten Pflanzenbestandes außer den genveränderten Pflanzen) wird massiv in das Ökosystem eingegriffen, mit un-

absehbaren Risiken.

Es ist also unverantwortlich, diese Agro-Gentechnik mit den dazu notwendigen chemisch-synthetischen Spritzmitteln einzusetzen. Es sind bereits jetzt genügend Nahrungsmittel und -erzeugungsmöglichkeiten vorhanden, um alle Menschen zu ernähren. Hunger ist v.a. ein politisches, ein Kaufkraft- und ein Verteilungsproblem.



Nach den jeweils etwa 90-minütigen Vorträgen entwickelten sich noch rege Diskussionen, bei denen Herr Schreiber durch überzeugende Beispiele die Gefahren der Agro-Gentechnik noch mehr verdeutlichen konnte. Mit viel Applaus bedankten wir uns für die gelungenen Vorträge.

☐ Georg Brenauer

Gratulation an die "Turbo-Tipper" der Bürokaufleute

Dass sie mit hohem Tempo Texte erfassen können, bewiesen im März 2013 unsere Bürokaufleute. Beim Bayerischen Schülerleistungsschreiben erreichten 17 Schüler(innen) zum Teil über 3500 Anschläge in zehn Minuten mit der Note 1 bzw. 2, was ihnen in Urkunden bestätigt wurde. Schnelles, fehlerarmes Schreiben setzt sicheres Beherrschen des 10-Finger-Systems voraus und stellt hohe Anforderungen an die Konzentration. Umso erfreulicher waren die Spitzenergebnisse, die vom Schulleiter, Remigius Kirchmaier, in Form von Kinogutscheinen gewürdigt wurden.



Von links: Svenja Götz (3529 Anschläge), Melanie Löcherer (2325 Anschläge - fehlerlos), Nicole Unterkofler (3070 Anschläge), Marina Rid (3154 Anschläge)

☐ Christine Brugger

Drei Wochen Lernen in der Weltstadt London

Im Juni 2013 konnten 22 Schüler der kaufmännischen Abteilung am Besuch des European College of Business and Management (ECBM) in London sehr erfolgreich teilnehmen.



Blick vom 7. Stockwerk des Museums Tate Modern auf die Metropole

Das ECBM vermittelt den Teilnehmern während ihres dreiwöchigen Aufenthaltes - in abgestimmten Modulen

- die Fähigkeit, in einem englischsprachigen Berufsumfeld erfolgreich zu agieren. Hierzu zählen die Verbesserung
- von Kommuniktationsfähigkeiten
- der beruflichen Fähigkeiten

- der Kenntnisse über die britische Geschäftswelt
- von Kenntnissen über die britische Kultur.

Das gesamte Unterrichtsgeschehen findet ausschließlich in der Landessprache statt. Die Schüler sind auch in ihren Gastfamilien gefordert, sich in Englisch auszudrücken.

Das ECBM ist ein professioneller und sehr erfahrener Partner, der es nicht nur versteht, den Teilnehmern die angesprochenen Qualifikationen zu vermitteln, sondern dabei auch den Blick über den Tellerrand hinaus zu öffnen und den Hunger auf weitere Auslandsaufenthalte zu wecken.

Am Ende der drei Wochen werden von den "students" folgende drei Leistungsnachweise erbracht:

- schriftliche Prüfung über am College bearbeitete Unterrichtsinhalte
- mündliche Präsentation über ein kaufmännisch orientiertes Thema zum Wirtschaftsstandort London
- Abgabe einer Präsentation als Zusammenfassung Die Absolventen erhalten im Zuge dieses Kurses zunächst zwei Zertifikate (ECBM College Certificate und German-British Chamber Certificate). Diese bescheinigen die Teilnahme und die erbrachten Leistungen in den verschiedenen berufsspezifischen Bereichen. Zusätzlich können die Auszubildenden nach ihrem Berufsabschluss noch das "Kaufmann International Certificate" beantragen. Damit besteht für die Kaufleute die Möglichkeit, sich später für den viersemestrigen berufsbe-

gleitenden Bachelor (BA Honours) in Business and Management einzuschreiben.

Die stetig gestiegenen Anmeldezahlen spiegeln das zunehmende Interesse an dieser außergewöhnlichen Möglichkeit wider, sich innerhalb von drei Wochen intensiv mit Sprache, Wirtschaftsleben, Kultur und Flair dieser Weltmetropole auseinanderzusetzen. Sehr erfreulich dabei ist auch die große Unterstützung der Ausbildungsbetriebe, die das Engagement der jungen Menschen anerkennen, sie für den Aufenthalt freistellen und teilweise sogar finanziell unterstützen.

Obwohl die Teilnehmer mit Unterricht, abschließenden Prüfungen und Abschlussarbeiten gefordert waren, blieb ihnen trotzdem genügend Zeit und Gelegenheit, Leben und Kultur der Metropole London zu erkunden. Zahlreiche Museen, Konzerte, Musicals, Straßenmärkte, diverse Stadtführungen, eine Themse-Rundfahrt sowie auch die kulinarische Vielfalt hinterließen tiefe und bleibende Eindrücke bei allen Beteiligten.

☐ Steffen Bullinger

Berufliche Perspektiven dank Berufsschule plus

2008 erhielt die Berufsschule Ostallgäu als eine von 10 bayerischen Berufsschulen auf ihre Bewerbung hin den Bescheid, den Modellversuch "Berufsschule plus" einführen zu können. Mit viel Engagement starteten die Schulleitung und das Kollegium die Werbung, im September begann die erste 10. Klasse. Knapp drei Jahre später erhielten die ersten Absolventen ihre Fachabiturzeugnisse und damit die Möglichkeit zu studieren. Der Nachweis war gelungen, dass leistungsstarke Schüler mit Mittlerer Reife neben der Berufsausbildung auch die Fachhochschulreife erwerben können und damit schnell und zielstrebig in ihre berufliche Karriere starten. Inzwischen haben 3 Jahrgänge mit z. T. sehr guten Ergebnissen abgeschlossen. 2013 hat Michael Neher mit 1,25 nicht nur das bisher beste Fachabitur erreicht, sondern bestand auch die Prüfung für die Bayerische Eliteförderung.



Die ersten Marktoberdorfer Fachabiturienten im Juli 2011 mit ihren Lehrkräften bei der Übergabe der Zeugnisse in München durch Thomas Kreutzer und Bertram Brossardt

Aufgrund erster Erfolge sah sich das Kultusministerium 2011 veranlasst, den Kreis der BSplus-Schulen auf 19 zu erhöhen. Neben der Berufsschule Lauingen bietet seither die Berufsschule VI in Augsburg den Unterricht an; Marktoberdorf deckt weiterhin den südschwäbischen Sprengel ab.

Nach 6 Schuljahren können wir inzwischen feststellen, dass die BSplus zur Profilierung unserer Schule nicht unerheblich beiträgt. Derzeit 66 Schülerinnen und Schüler arbeiten mittwochabends und 14-tägig samstags motiviert an ihrer beruflichen Karriere und viele werden von ihren Ausbildungsbetrieben unterstützt. Denn diese haben das Potential ihrer Auszubildenden erkannt und schätzen die Lernbereitschaft und den Willen dieser jungen Arbeitnehmer. Die jüngsten Schülerzahlen der Berufsschule plus lassen vor allem einen Trend junger Männer in technischen Berufen aus großen, aber auch mittelständischen Unternehmen erkennen. Angesichts rückläufiger Schülerzahlen favorisieren immer mehr Allgäuer Firmen die Bindung qualifizierten, jungen Personals, indem sie Perspektiven durch Aus- und Weiterbildung aufzeigen.



MdL Angelika Schorer mit diesjährigen BSplus-Absolventen im Fendt-Forum (Foto: Anton Reichart, AZ)

Es bleibt zu hoffen, dass das Kultusministerium nicht nur die generelle Akademisierung unterstützt, sondern bei seiner diesjährigen Entscheidung über die weitere Entwicklung des "Modellversuchs Berufsschule plus" die Kombination aus Beruf und Studium fördert, wie sie durch den Modellversuch hervorragend gelingen kann.

☐ Elke Bolg

`Drachenboot` fahren auf dem Forggensee mit der TFK 11 - Teambuilding und Spaß im Klassenverband



Die Einweisung in Technik und Sicherheit des Drachenbootfahrens vor traumhafter Kulisse am Forggensee

Im Rahmen des Sportunterrichts wagte sich die TFK 11 bei sonnigem Badewetter im Juli 2013 auf den Forggensee zum `Drachenboot` fahren.

Drachenboote stammen ursprünglich aus China und sind lange, schnelle Mannschaftsboote, die mit dem Stechpaddel angetrieben werden. Die Boote sind 12,49 m lang und 1,16 m breit. Sie besitzen 10 Sitzbänke, auf denen man paarweise in Fahrtrichtung sitzt. Ein Trommler und ein Steuermann komplettieren das Team.

Bei einer Fahrt mit dem Drachenboot ist Teamwork der Schlüssel, um voranzukommen. Harmonie und Rhythmus sind hier wichtiger als pure Power. Nur wenn sich die Kräfte jedes Einzelnen zu einem harmonischen Ganzen verbinden, entsteht ein optimal funktionierendes Team.

Spaß, gute Laune und leichte Bewegung in der Natur

standen bei unserer Drachenbootfahrt im Vordergrund. Die Bootsbesatzung bestand aus 19 Tourismuskaufleuten plus einem Trommler (Sportlehrer Alfred Unsin) und einem Steuermann (Chef von Drachen-Kini).

Nach einer gewissenhaften Einweisung in Technik und Sicherheit und der Beschwörung des Teamgeistes durch den Steuermann ging es aufs Wasser. Nach einer kurzen Zeit der Eingewöhnung war das Team bald seetüchtig und paddelte ca. zwei Stunden am Forggenseeufer entlang.



Mit vereinten Kräften paddeln die TFK-ler unter der Führung des Steuermanns `Kanu-Kini` das Drachenboot am Forggenseeufer entlang

Fazit: Drachenbootfahrten in jedem Fall ins Sport-Out-door-Programm der Tourismusklassen mit aufnehmen!

☐ Alfred Unsin

Berufsorientierung in der Realschule Füssen

Wie in den vergangenen Jahren fand auch dieses Jahr am 21. Februar 2013 in den Räumlichkeiten der Johann-

Jakob-Herkomer-Realschule eine Veranstaltung zur Berufsorientierung statt. Während sich die restlichen Jahrgangsstufen am Wintersporttag amüsierten, machten sich die Klassen der 9 Jahrgangstufe Gedanken über ihre Zukunft. Neben großen Arbeitgebern der Region (wie z. B. Bihler Tec. und die Raiffeisenbank Füssen-Pfronten-Nesselwang eG) und kleineren örtlichen Unternehmen (wie z.B. das Hotel Sommer) waren auch wir, eine kleine Gruppe bestehend aus vier Schülern der TFK 11, mit von der Partie. Der Beruf Kauffrau/-mann für Tourismus und Freizeit ist im Vergleich zu traditionellen Handwerksberufen, wie Zimmerer oder Mechaniker, noch sehr jung und bedarf deswegen noch viel aktiver Werbung für Auszubildende, aber auch für Ausbilder. Damit wir uns von der breiten Masse abheben konnten, haben wir zusammen mit unseren Lehrkräften, Frau Bode und Frau Kübler, einen Workshop zum Thema "Veranstaltungen" vorbereitet, bei dem die Schüler aktiv mitarbeiten konnten und sich nicht nur berieseln lassen mussten. Der Grundgedanke: Was interessiert Jugendliche in diesem Alter? Ganz klar, eine Party! Auch wenn es vielen gar nicht bewusst ist, wenn sie z.B. einen Faschingsball oder eine "Après-Ski-Party" besuchen, so eine Veranstaltung zu organisieren, bedarf vieler Vorarbeit. Nachdem wir zusammen entschieden hatten, welche Art von Party wir veranstalten und in welcher Räumlichkeit sie stattfinden sollte (z.B. eine Beach-Party in der Gemeindehalle Seeg), wurden in unterschiedlichen Gruppen Plakate, ein Grundriss mit Dekoration und ein Ablaufplan mit Checkliste erstellt. Anschließend wurden die Ergebnisse vorgetragen und im gegebenen Fall noch einzelne Ideen hinzugefügt. Ein kurzer Überblick über unseren Arbeitsalltag (in der Tourist Information oder im Hotel) und eine Zusammenfassung unserer schulischen Aktivitäten rundeten den Workshop, auch fachlich gesehen, perfekt ab. Abschließend ist zu sagen, dass wir uns sehr über die rege Beteiligung der Schüler gefreut haben und jederzeit wieder gerne in die Realschule kommen würden. Herzlichen Dank an dieser Stelle auch an das Team der Realschule, das uns so freundlich betreut und verpflegt hat und natürlich auch ein großes Dankeschön an unsere beiden Lehrkräfte, Frau Bode und Frau Kübler, für die tatkräftige Unterstützung bei den Vorbereitungen.

☐ Schülerinnen der TFK 11

Besuch der Messe "Free" in München am 20.02.2013



Am 20. Februar 2013 trafen wir uns früh am Bahnhof Füssen. Wir, das sind 16 Kaufleute für Tourismus und Freizeit in der 11. Jahrgangsstufe und unsere Klassenleiterin, Frau Kübler. Alle waren pünktlich (!) und so konnte unsere Tour starten.

Nach der Ankunft in München fuhren wir mit der U-Bahn zum Messegelände. Dort erhielten wir trotz des herausragenden Verhandlungsgeschicks unserer Klassensprecherin zwar keine Ermäßigung, aber den Spaß ließen wir uns davon nicht verderben. Zwei Stunden konnten wir uns in Kleingruppen auf dem Gelände bewegen.

Es waren sehr viele interessante Messestände dabei. Es gab folgende Messehallen: Fahrrad, Wassersport, Sport & Outdoor, verschiedene Reiseziele in der ganzen Welt, Caravaning & Mobile Freizeit und Gesundheit & Wellness.

Gerade für unseren Beruf waren natürlich die Messehallen Gesundheit & Wellness und die Reiseziele Alpenregion, Bayern interessant. Auch von anderen Regionen konnten wir in Sachen Messeauftritt und Präsentation durchaus noch etwas lernen. Wenn einen dann der Hunger plagte, lockten Kässpatzen, Schinkennudeln, Leberkäsesemmel und vieles mehr.

Auf dem Rückweg konnten wir dann noch unsere Erlebnisse von der Messe austauschen und das eine oder andere Werbegeschenk bewundern.

Es war ein sehr interessanter und schöner Klassenausflug, der auf alle Fälle unser touristisches Wissen, aber auch unsere Klassengemeinschaft gestärkt hat.

☐ Rebecca Kelz und Christopher Gersch für die TFK 11

Outdoor-Aktivitäten der TFK - oder TFK-ler werden zu Allroundern...

Herr Unsinn versucht es jede Woche auf's Neue, uns den Sportunterricht für's Leben "schmackhaft" zu machen. Was ihm tadellos gelingt. In der ersten Sportstunde gingen wir durch halb Füssen walken, was (dank dem guten Wetter) bei den Schülern auf große Erheiterung stieß. Der Ausflug diente dazu, uns mit dem GPS-Gerät der Schule vertraut zu machen, da wir für unser Jahresprojekt "Bikemap" selbst eine Route aufzeichnen müssen. Im Januar waren wir zusammen mit Herrn Unsin, Frau Kübler und Frau Bode auf dem Breitenberg zum Schlittenfahren. Da hieß es erst einmal mit der Bahn "rauf auf den Berg", und nach einer kleinen Einweisung in die Handhabung eines "Friedl Rennschlittens" gab es kein Halten mehr. Anschließend durften wir Verhandlungsgeschick und Stapeltechnik im Transferbus anwenden, um vergnügt und etwas durchgefroren einen gemütlichen Einkehrschwung zu trainieren.

Wir sind gespannt, was uns noch so alles erwartet, um als Touristiker ganzheitlich ausgebildet zu werden.



Schlittenfahren am Breitenberg

□ Petra Bode

Verborgene Schätze direkt vor der Haustüre



In der Enge der heimatlichen Natur kann es mehr Verborgenes geben, als hinter der Chinesischen Mauer. Um die verborgenen Kräuter zu entdecken, machten wir, die TFK 10, einen Ausflug in die heimische Natur, zum Galgenbichl. Die Wissenschafts- und Medizinjour-

nalistin Dr. Ina Schicker zeigte uns bei einem 2-stündigen Spaziergang zahlreiche Heilkräuter, die es auf unseren heimischen Wiesen mit geschultem Blick zu entdecken gibt. Vom Frauenmantel bis zur Brennnessel, über Baldrian und andere zahlreiche essbare und giftige Pflanzen, lernten wir alles kennen. Frau Dr. Schicker erklärte uns die Verwendungsmöglichkeiten und Wirkungsweisen einzelner Kräuter. Die sehr eisenhaltige und äußerst wohlschmeckende Brennnessel kann beispielsweise zu einem wärmenden Tee oder einem leckeren Spinat verarbeitet werden. Zum Abschluss unserer Erkundungstour haben wir gemeinsam aus den gesammelten Kräutern ein würziges Pesto und einen Kräuterquark zubereitet und natürlich genussvoll verspeist. Wir freuen uns schon auf das nächste Frühjahr, um die frühblühenden Kräuter und frischen Gräser zu entdecken.

☐ Sandra Leiner und Fabienne Reckmann (TFK 10)

Abschlussfeier in Marktoberdorf mit herausragenden Ergebnissen

Zum ersten Mal fand die Abschlussfeier für 233 Jugendliche im neuen Fendt-Forum statt. Fendt-Pressesprecher Sepp Nuscheler informierte kurz über die Entwicklung seines Unternehmens und freute sich mit dem Schulleiter Remigius Kirchmaier über die außerordentlich guten Leistungen der Auszubildenden, die mit 25 Staatspreisen, einigen Landkreis- und Buchpreisen sowie dem "Preis für Fleiß des Rotary-Club Marktoberdorf" gewürdigt wurden. Elf Schülerinnen und Schüler erwarben im Rahmen von BerufsschulePlus das Fachabitur.



Abschlussrede von Herrn Traut (Foto: Anton Reichart, AZ)

Sepp Nuscheler übergab als Vertreter des Rotary-Clubs – dem Ambiente des Fendt-Forum entsprechend – den Preis für Fleiß an den besten Absolventen der Landwirtsklasse. Sebastian Reisacher verdiente sich mit 1,0

im Berufsschulabschlusszeugnis diese Auszeichnung, die mit einem Preisgeld von 150 Euro verbunden war. Die Staatspreisträger erhielten – dank des Sponsorings der Gemeinde Pfronten - neben der Urkunde einen Gutschein für ein Frühstück auf der wunderschön gelegenen Schlossangeralp am Fuße des Falkensteins.

Die stellvertretende Landrätin Angelika Schorer zollte den Jugendlichen ihren uneingeschränkten Respekt für diese tollen Leistungen und bedankte sich bei Ausbildungsbetrieben und Lehrkräften. Mit Mutmachenden Worten riet er den Absolventinnen und Absolventen. die Chancen zu nutzen, die in der regionalen Wirtschaft geboten werden. Zur Abschlussrede baten die beiden Moderatorinnen Ramona Sontheim und Tanja Lacher den stellvertretenden Schulleiter Anton Traut auf die Bühne. Er wies auf die Bedeutung der dualen Ausbildung hin, die zum Exportschlager geworden ist und ermunterte die Jugendlichen, sich sozial zu vernetzen, um den Anforderungen des Berufslebens und der Gesellschaft gerecht zu werden. Freilich dachte er dabei weniger an Facebook, sondern an die direkte Kommunikation im Kreis der Arbeitskollegen und Freunde. Launige Worte fanden schließlich die Absolventinnen Tanja Rist und Anna Hoffmann, die humorvoll an die vergangene Zeit erinnerten und den Dank an alle Betriebe und die Schule zum Ausdruck brachten: "Danke für die tatkräftige Unterstützung – auch ihr habt die Prüfung bestanden". Die Girlieband "D'Geißa" aus Eggenthal verlieh der Abschlussfeier einen würdigen festlichen Rahmen



Preisträger (Foto: Anton Reichart, AZ) und Ausbildungsbetriebe

Sparkasse Kaufbeuren

Sparkasse Kaufbeuren

Martin Huber

Daniel Nieberle

Auszubildende/r	Ausbildungsbetrieb	Jennifer Drahotta	V-Markt, Kaufbeuren
Staatspreisträger mi	<u>it Notendurchschnitt 1,0:</u>	Fabian Klarer	Commerzbank Kaufbeuren
Sebastian Reisacher	Bio-Bauernhof Fichtl, Ebenhofen (Rota-	Gabriele Sorg	BRK Marktoberdorf

ry-Preis) Alexandra Gebath Fensterbau Höbel, Immenhofen

Anna Hoffmann Fa. Fechtig, Obergünzburg Simon Sprenzel elterlicher Betrieb: Familie Sprenzel

Meike Schlapp Commerzbank Kaufbeuren Claudia Ried Drs. Briechle/Neureuter/Seidl, Kaufbeu-

Katrin Forster Commerzbank Kaufbeuren

Stefanie Vieweger Dr. Dreier, Füssen

<u>Staatspreisträger (Note besser 1,5):</u>

Nicole Neureuther

Drs. Schnack/Lorenz, Burggen

Verena Voga

Drs. Fournè/Schult, Marktoberdorf

Peter Prinz

Knestel, Hattenhofen

Verena VoggDrs. Fournè/Schult, MarktoberdorfPeter PrinzKnestel, HattenhofenDominik PosseltFa. Dobler, KaufbeurenJulia ReschkeFa. Hörmann, BuchloeTanja LacherBRK, MarktoberdorfJennifer LippDr. Kanzow, Marktoberdorf

Markus Markthaler Sparkasse Kaufbeuren

Daniel Frank Hypo-Vereinsbank Kathrin Rethwisch Drs. Steinert/Hantke/Hecker, Kaufbeu-Annemarie Settele Drs. Hilscher/Schneider, Marktoberdorf ren

Sebastian Kopp Waibel, Ebersbach Mathias Fiener ALDI, Marktoberdorf

Ramona Sontheim Mode-Martin, Marktoberdorf Andreas Vogel Autohaus Jäckle, Bad Wörishofen

Tanja Rist Alten- u. Pflegeheim der Hospitalstiftung,

Kfb. □ Remigius Kirchmaier

Förderkreis der Staatlichen Berufsschule Ostallgäu e.V.

Spenden und Mitgliedschaften unterstützen lebendiges Schulleben



Training der Sozialkompetenz

Mit dem Ziel, die Ausbildung unserer Jugendlichen zu fördern sowie Schulpartnerschaften und Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen, wurde der Förderkreis am 19. April 2004 gegründet. Vom Finanzamt Kaufbeuren wurde anschließend die steuerbegünstigte Gemeinnützigkeit bescheinigt, die Eintragung im Vereinsregister erfolgte am 16. Juli 2004.

Landkreispreise bzw. Buchgeschenke



Auszeichnungsfeier BFS

Bisher haben über 100 Firmen und natürliche Personen ihre Mitgliedschaft erklärt. Darüber hinaus gingen erfreulicherweise auch Spenden zur Unterstützung des Förderkreises ein. Die finanziellen Mittel sollen unmittelbar die schulische Arbeit unterstützen. Folgende Projekte und Veranstaltungen konnten z. B. im vergangenen Jahr bezuschusst werden:

- Jugendsozialarbeit an Schulen (Soz. Trainingsmaßnahmen, Job cast, Referentenhonorare)
- Lehr- und Studienfahrten sowie Orientierungstage
- Preise für hervorragende Abschlüsse an der Berufsund Berufsfachschule
- Gestaltung der Abschlussfeier
- Bezuschussung von Schülerwettbewerben und Unterrichtsprojekten
- Präsentation der verschiedenen Berufsgruppen auf Ausstellungen
- Maßnahmen zur Suchtprävention und Medienerziehung
- u.v.m.

Helfen Sie mit, die Ausbildung an der Berufsschule Ostallgäu effizient und lebendig zu gestalten.

Wir bitten um Ihr Verständnis für diesen Weg der direkten Ansprache und würden uns freuen, Sie als neues Mitglied begrüßen zu dürfen. Die Beitrittserklärung finden Sie auf unserer Homepage www.bsoal.de über den Link Einrichtungen/Förderkreis. Hier sind auch weitere Informationen zum Förderkreis (Satzung, Projekte...) zu erhalten.



Studienfahrten

Johann Fleschhut (Landrat) *Vorsitzender des Förderkreises*

Christoph Huber (Mitglied des Berufsschulbeirates)

Remigius Kirchmaier (Schulleiter) Stellvertretende Vorsitzende

Italienische Berufsschüler an der Berufsschule Ostallgäu

Bereits seit vielen Jahren besteht eine Partnerschaft zwischen dem Istituto di San Michele all' Adige im Trentino mit der Landwirtschaftsschule in Kaufbeuren. Auch dieses Jahr besuchten 24 Jugendliche aus Italien das Ostallgäu. Während ihres vierwöchigen Aufenthaltes statteten sie auch den in der Ausbildung befindlichen Landwirten an der Berufsschule einen Besuch ab und nahmen am Unterricht des Berufsgrundschuljahres teil. Gemeinsam mit den Ostallgäuer Berufsschülern besuchten man nachmittags die "Walder Käskuche". Nach einem deftigen Kässpatzenessen konnten die Jugendlichen die verschiedenen Betriebszweige des Familienunternehmens Babel kennenlernen. Viele positive Eindrücke aus der Schaukäserei, der Brauerei und der Landwirtschaft durften die Schüler schließlich mit nach Hause nehmen und natürlich auch das Versprechen von Lehrkräften und Schülern: "Wir besuchen Euch in San Michele!"



"BGJ-Schüler und Gäste im Schulgarten bei der Kräuterkunde"

☐ Remigius Kirchmaier

Meilensteine auf dem Weg zur behindertengerechten Schule



Behindertengerechte Schulküche

Mit voranschreitender Inklusion muss die Schule neben der inneren Einstellung auch die äußeren Rahmenbedingungen so anpassen, dass Menschen mit Behinderung das gesamte schulische Angebot wahrnehmen können. Während behinderte Schülerinnen

und Schüler in den vergangenen Jahren nur in einfach zugänglichen Klassenzimmern beschult werden konnten und die Nutzung verschiedener Fachräume, des Schulhofes und des Schulgartens nur eingeschränkt möglich war, hat der Landkreis Ostallgäu nun zielgerichtet in eine behindertengerechte Schule investiert. Bei der Errichtung der neuen Schulküche 2012/13 wurde eine Küchenzeile eingerichtet, bei der Spülen und



Behindertengerechter Aufzug

Arbeitsplatten für Rollstuhlfahrer unterfahrbar gestaltet und Herde entsprechend abgesenkt wurden. Ein weiterer Quantensprung erfolgte dann im Sommer und Herbst letzten Jahres mit dem Einbau des behindertengerechten Aufzuges, der es den Jugendlichen erlaubt, problemlos alle Bereiche des Schulhauses zu erreichen. Zudem wurden Hindernisse vor Ein- und Ausgängen beseitigt und befahrbar dem Gelän-

de angepasst. Damit sind wir nun in jeder Hinsicht offen für die Beschulung Jugendlicher, die mit Beeinträchtigungen leben müssen.

☐ Remigius Kirchmaier

Sicherer und stressfreier Schulweg durch Schulbusbegleiterinnen

Auch in diesem Schuljahr fahren Jugendliche aus der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung in verschiedenen Bussen (Linien- und Schulbussen) mit und greifen bei Handgemengen, Vandalismus oder Hänseleien unter den Schülern ein, damit die Beförderung gefahr- und reibungslos durchgeführt werden kann. Mitfahrer, Eltern und das Buspersonal schätzen den ehrenamtlichen Einsatz der Schülerinnen, der am Ende des Schuljahres mit einer Urkunde des Landkreises Ostallgäu gewürdigt wird. Wir stellen die jungen Damen gerne im Schulmagazin vor und bedanken uns sehr herzlich für dieses ehrenamtliche Engagement.



Das Bild zeigt von links: Katharina Martin, Leyla Leonhardt, Katharina Kaiser und Anja Wassermann.

☐ Remigius Kirchmaier

Lehrersportgruppe im mittelalterlichen Kaufbeuren



Anton Heider mit ein paar Informationen für die aufmerksamen Lehrersportler

Mittwoch, 16:00 Uhr, Berufsschulturnhalle Marktoberdorf, das Spielfeld verengt sich, der Blick fokussiert sich auf den Basketballkorb – der Ort unter dem "Helden" geboren werden. Das im Unterrichtsalltag von allen getragene Wertesystem gerät aus dem Blickfeld, der eben noch geschätzte Kollege wird zum Gegner, einem Hindernis auf dem Weg zum Drei-Punkte-Wurf – denn weniger kann zu wenig sein – wenn am Ende abgerechnet wird. Und am Ende wird immer abgerechnet! Wenn das Spiel vorbei ist, geht es um die Deutung des Spielverlaufes. Nicht selten kann das Ergebnis hier nochmal gedreht werden und die eigentlichen Verlierer werden

zu Siegern. Unfaire Mannschaftsaufstellungen, Körbe, die durch ungeahndetes Foulspiel regelwidrig gewertet wurden, unfaire verbale Attacken, die einem die Luft bei der Konzentration auf den Korbwurf genommen hatten, ... und vieles mehr ist denkbar, beim eigentlichen Spiel, dem Spiel um die Deutungshoheit des Spielergebnisses.

Dass wir, die Lehrersportler der BS-Ostallgäu, auch anders können, wurde uns am Freitag, den 11. Oktober 2013 bewusst. Gemeinsam nahmen wir an einer Nachtwächterführung in der Altstadt von Kaufbeuren teil. Ängste einzelner Teilnehmer, nach Foulspiel im Rinnstein des mittelalterlichen Kaufbeurens zurückgelassen zu werden, erwiesen sich als unbegründet. Unserem Nachtwächter, Anton Heider, gelang es von Anfang an, das Interesse auf seine Ausführungen zu bündeln. Er nahm uns mit auf eine Zeitreise im nächtlichen Kaufbeuren. Es ging um Besuche des Kaisers, Gerüche im Mittelalter, Symbole, Geschichten, Lebenssituationen, städtebauliche Notwendigkeiten und vieles mehr. Am Ende der empfehlenswerten Führung gab es im Hexenturm einen wärmenden, ebenso empfehlenswerten Hexentrunk.

Schön war's! Vielen Dank Herr Heider, Sie sind ein großartiger Nachtwächter!

☐ Thomas Kramer

Professional Development Course for English Language Teachers at Bell College, Cambridge in October/November 2012

Participants of "Berufsschule Ostallgäu": Elke Bolg, Alfred Unsin

The Eagle, The Earl of Derby, The Mitre, The Rock, Man on the Moon, Cambridge Blue, The Med, The Rumsey Wells and The Brook, these are just some of the interesting places we visited during our two-week-stay in Cambridge in autumn 2012.

The advanced training course consisted of a one-week-training session in Dillingen during the summer holidays and a two-week-training course in Cambridge which started during the autumn holidays.

The course was especially designed for English teachers

from vocational schools who do not have a formal qualification in TEFL(= Teaching English as a Foreign Language). The topics and areas covered during the two-week-course in Cambridge at the BELL College were:

- Methodology of TEFL, e.g. tips and ideas on how to develop speaking skills among students or teach mixed ability classes
- Language development for teachers, e.g. classroom language
- Using songs, DVD clips and authentic texts in the class-room

- Cultural aspects, e.g. the use of idioms in colloquial speech:



Participants of the course (vocational teachers from Bavaria)

Test yourself! What does it mean...

- 1. ... to get itchy feet?
- 2. ... to run around like a headless chicken?
- 3. ... to be a sun worshipper?
- 4if somebody talks shop in the pub?
- 5. ... to be like a fly on the wall?



The BELL College, Cambridge

During our course we had the chance to stay with a British family. This meant that we learned a lot about the differences between German and British family life like habits and food, or have you ever heard of "Spotted dog", "Jugged hare" or "Bubble and Squeak"?

If not: WE recommend you to attend an English course at the BELL College in Cambridge.

BELL Cambridge is a prestigious English language school which offers a wide range of English training and development courses for new and experienced teachers.

Cambridge is a modern, vibrant and cosmopolitan city with many theatres, museums and cinemas, places of interest, cafés, restaurants and a lively night life.

At the weekend two other teachers and I attended the Premier League football match Norwich City against Stoke City. It was a good experience for us to feel the atmosphere in an old English football stadium.

☐ Alfred Unsin

(special thanks to Stefan Ruhs, a colleague from Frankonia)

Solutions

- 1 want to travel and not stay at home
- 2 be very busy doing a lot of things, but in a way that is not very effective
- 3 somebody who regularly sun bathes
- 4 talk about the work in the free time
- 5 would like to be somewhere secretly to see and hear what happens

Pädagogischer Tag der Abteilungen Gesundheit, Hauswirtschaft, JOA, Landwirtschaft und WiV in Wildpoldsried

Go West, Go Wildpoldsried!

Es war an einem verregneten, trüben Mittwoch im November, an dem einige Lehrer ursprünglich nicht richtig wussten, was sie tun sollten. Doch dann kam die zündende Idee – Wildpoldsried - die Gemeinde, die vor Energie nur so strotzt. Da wollten wir Lehrer mehr darüber erfahren und waren ganz Feuer und Flamme. Und

tatsächlich gab es viele Dinge, die wir bis dato noch nicht wussten.

Herr Mögele, Mitglied im Gemeinderat, konnte uns vieles erklären, z.B. dass Wildpoldsried sechsmal so viel Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt, wie es selbst benötigt. Doch, wie geht das? Die Biogasanlagen und

Windräder sind die Energieträger Nummer eins. So viel Energie auf einmal – das ist nicht ganz leicht zu steuern, deswegen kann Wildpoldsried auch Energie speichern, und zwar in Form eines riesigen Lithium-lonen-Akkus. Der ist so groß wie ein LKW-Container und kostet ca. eine Million Euro. Haben die im Dorf so viel Geld? "Ganz und gar nicht", erwidert Mögele, der Schlüssel zum Erfolg liegt im **WIR** (Wildpolsried, Innovativ, Richtungsweisend), damit ist gemeint, dass Firmen wie Siemens, die FH-Kempten, aber auch die Bürger in diese Projekte integriert werden. Die Einwohner werden des Weiteren auch gut über neue Projekte informiert und haben darüber hinaus die Möglichkeit, sich bei diesen zu beteiligen, was sie auch machen, frei nach dem Motto: Geld vom Ort – Gewinn bleibt im Ort.



Fazit: Eine Gemeinde, von der andere nur lernen können, Nachahmungen sind erlaubt!

☐ Josef Herz

70 Firmen stellen bei Berufsorientierungsmesse der Mittelschule Füssen und der Außenstelle in Füssen aus



Großes Interesse herrschte an dem Informationsstand der Fa. Zetka, die mit dem Ausbildungsleiter Chr. Draesner und ihren Azubis vor Ort war.

Bei der Berufsorientierungsmesse im Schuljahr 2012/13 der Mittelschule Füssen wirkte die Außenstelle Füssen erstmalig als `Co-Gastgeber` mit. Ausbilder aus dem Metallbereich, der Holztechnik, dem Tourismus und Einzelhandel warben in der Aula, in der Holz- und Metallwerkstatt um zukünftige Auszubildende. Bei früheren Messen war die Berufsschule zu Gast bei der Mittelschule. Da die Räumlichkeiten an der Mittelschule nicht mehr ausreichten, sind nun einige Aussteller an die Außenstelle der Berufsschule umgezogen. Die Kooperati-

on zwischen den beiden Schulen klappte hervorragend und auch die ausstellenden Firmen waren sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Der Schulleiter der Mittelschule, Hr. Elmar Schmitt, und Außenstellenleiter Alfred Unsin planen auch im laufenden Schuljahr eine gemeinsame Berufsorientierungsmesse an beiden Schulstandorten.



Tourismus Füssen, vertreten durch Andrea Fröhle, wurde von den Tourismuskaufleuten der TFK 11, Christopher Gersch und Eva Fakler, sowie Lehrer Norbert Egelhofer unterstützt.



Mit Biegeübungen, Stecken von pneumatischen und elektrischen Schaltungen konnten interessierte Schülerinnen und Schüler mit Unterstützung der Schüler der Berufsfachschule Metalltechnik ihr handwerkliches und technisches Geschick unter der Aufsicht von FL Hans Marko testen.

☐ Alfred Unsin

138 Entlassschülerinnen und -schüler wurden an der Außenstelle der Berufsschule Ostallgäu im Juli 2013 verabschiedet.



Aufbruch zu neuen Ufern – Die Abschlussschüler der Berufsschule Ostallgäu/Ast. Füssen mit Ausbildern, Lehrkräften und Festrednern

Es war eine Feier, die für die weitere Zukunft Mut machen sollte, Hoffnungen stärkte und Vertrauen in die jungen Menschen setzte.

In einer ökumenischen Andacht ermunterten die Pfarrer Hr. Huber und Hr. Kienzl sowie Religionslehrer Hr. Haberkorn die Entlassschüler/-Innen, sich optimistisch den künftigen Aufgaben zu stellen. Außenstellenleiter Alfred Unsin ergänzte hierzu, dass man auch einem evtl. Scheitern sowohl im privaten, als auch im beruflichen Leben einen Sinn geben sollte. Beispiele aus der Geschichte belegten, dass großen Erfindungen oft ein Scheitern vorausging. Es sei eine Kunst, Fehler zuzugeben, aber seinen Selbstwert nicht an das "Richtigmachen" zu knüpfen. Niederlagen sollte man folglich mit Humor nehmen und dabei Stärken an sich entdecken. Landrat Johann Fleschut bekannte sich in seinem Gruß-

wort ausdrücklich zur Dezentralität der Ausbildung und damit zum Bestand der Außenstelle Füssen. Er verband den Glückwunsch an die Absolventinnen und Absolventen mit der Bitte, sich auch in Vereinen, im sozialen Bereich und im öffentlichen Leben einzubringen.

Landtagsabgeordneter Dr. Paul Wengert rief die Abschlussschüler/-Innen dazu auf, die Augen aufzusperren und Chancen bei der Verwirklichung der Berufe in der eigenen Region zu sehen.

Stellvertretender Schulleiter Anton Traut ermunterte zum Aufbau des "Museums der Erinnerungen" und bat , sich nicht zurückzulehnen, sondern sich weiterzubilden und hierzu, wenn nötig, ausgetretene Pfade zu verlassen. Dabei sollte man jedoch nie seine Wurzeln vergessen.

Abschließend stellte Schülersprecher André Kinzel-

mann fest: " Wir haben schwere Aufgaben gut gemeistert." Er bedankte sich im Namen aller Schüler/-Innen für die Hilfe bei den Lehrkräften, die sie bekommen haben und somit zum Gelingen der Prüfungen beitrugen. Er wünschte allen Jugendlichen "Viel Glück, Erfolg und gute Nerven für die berufliche Zukunft".

Eine sehr gut gelungene Bildpräsentation über die vergangenen Ausbildungsjahre an der Berufsschule, erstellt von der Lehrkraft Petra Bode, setzte den wirkungsvollen Schlusspunkt.

Das Bläserquartett des Gymnasiums Füssen umrahmte die Abschlussfeier stimmungsvoll.



Die Staats-, Landkreis- und Buchpreisträger (v.l.: Sebastian Neuber (BFSM), Julia Böck, Rebecca Rapp, Teresa Pickl, Mareike Aurnhammer, Stefanie Hefele, Alexandra Sichert, Sandra Brutscher, Dana Zacek, Johannes Babel, Julia Eierstock, Stefanie Probst, Isabelle Dolp (alle TFK), Josef Coban (Eik), Julia Kade (TFK), Janine Stein und André Kinzelmann (Eik)

☐ Alfred Unsin

Projekt "Jobcast" an der Staatlichen Berufsschule Ostallgäu



Schüler bei der Firma Agco/Fendt

In der Woche vom 22.-26. April 2013 fand an der Staatlichen Berufsschule Ostallgäu in Zusammenarbeit mit zwei Mediencoaches des Bayerischen Rundfunks das Projekt "Jobcast" statt. Bei der Präsentation am Freitag, dem 26. April, in der Aula der Mittelschule, stellten Schüler der BVJ/k Klasse (Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme) verschiedene Ausbildungsberufe per Audiobeitrag dar. Die beteiligten Firmen waren in diesem Jahr: Agco/Fendt, V-Markt Marktoberdorf, Sportorthopädie Trautmann Kaufbeuren, Autohaus Singer und der Medienpalast in Kempten.

Die Schüler wurden zu Beginn der Woche in Interviewtechniken geschult, bekamen Aufnahmegeräte erklärt und gingen in Betriebe und Einrichtungen, um Audiomaterial zu sammeln. Zudem erhielt die Klasse eine

Ausbildung im Umgang mit der Software zum Schnitt, um dann selbst die Beiträge zusammenzuschneiden. Bei dem Projekt "Jobcast" geht es nicht nur um Medienkompetenz und Berufsorientierung. Schüler lernen dabei zu recherchieren, die richtigen Fragen zu stellen und aktiv zuzuhören. Sie lernen Informationen auszuwerten und zu sortieren, was elementar für eine berufliche Reife ist. Durch die Erarbeitung einer Präsentation und das Training, anschaulich und verständlich über einen Beruf zu sprechen, werden zudem Fähigkeiten für gelungene Kommunikation gefördert. Darüber hinaus werden durch die ergebnisorientierte Projektarbeit wichtige Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Durchhaltevermögen und der Mut, auf fremde Menschen zuzugehen, gestärkt. Das alles sind Kernkompetenzen, welche die Schüler - die momentan noch keine Lehrstelle haben - gebrauchen können, um selbst bald über eine Ausbildungsstelle beruflich integriert zu werden.



Präsentation in der vollen Aula der Mittelschule Marktoberdorf

☐ Ralf Leising, Jugendsozialarbeit

Marcel Grauer – Schülersprecher im Schuljahr 2013/14



Marcel Grauer

Bei den Wahlen zur Schülermitverantwortung (SMV) wurde Marcel Grauer aus Füssen zum Schülersprecher gewählt. Er wird bei der Fachklinik Enzensberg in Hopfen am See zum Bürokaufmann ausgebildet und befindet sich im zweiten Ausbildungsjahr. Zu erreichen ist Herr Grauer jeden Dienstag in der Berufsschule oder über die

Kontaktdaten, die in den Klassenzimmern aushängen. Wir gratulieren zur Wahl und freuen uns auf die Zusammenarbeit im Berufsschulbeirat und in der SMV. Zum Stellvertreter bestimmten die Tagessprecher Markus Haubelt aus Marktoberdorf. Seine Ausbildung zum Bankkaufmann erfolgt bei der Sparkasse Allgäu. An der Berufsschule ist er jeweils am Mittwoch anzutreffen.

☐ Remigius Kirchmaier

Elternbeirat an der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung



Rosmarie Wassermann

Der Elternbeirat für das Schuljahr 2013/14 setzt sich folgendermaßen zusammen:

Erste Vorsitzende ist Frau Rosmarie Wassermann, als Stellvertreterin wurde Frau Gabriele Günther gewählt. Weitere Mitglieder sind Margit Schoder, Sylvia Kieslich, Petra Kaiser und Brunhilde Hartmann.

Herzlichen Dank für den Einsatz zum Wohle unserer Jugendlichen!

☐ Remigius Kirchmaier

Wir begrüßen die neu eingestellten Lehrkräfte und wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg an der Berufsschule Ostallgäu



OStR Benno Huber (links) und Studienreferendar

Josef Herz (rechts)

Benno Huber, OStR

"Offen für Neues sein und anstehende Veränderungen im Leben frohen Mutes angehen." Dieses Motto vor Augen habe ich mir nach neun erlebnisreichen und schönen Jahren am Beruflichen Schulzentrum Schongau einen Wechsel an die Berufsschule Ostallgäu zum Schuljahr 2013/14 gewünscht. Wenngleich mehrere Gründe eine Rolle gespielt haben, sind doch die Rückkehr aus Oberbayern in meine schwäbische Heimat sowie der kurze Schulweg (von Hörmanshofen sind es keine acht Kilometer) besonders erwähnenswert. Von Herzen danke ich deshalb allen, welche meinen Wechsel nach Marktoberdorf in den Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung möglich gemacht und unterstützt haben.

Die große Begeisterung über das ausgezeichnete Schul-

klima teile ich bereits nach wenigen Wochen uneingeschränkt. So freue ich mich im Kreise meiner neuen Kolleginnen und Kollegen auf die neuen Aufgaben und die Zusammenarbeit mit unseren Schülerinnen und Schülern sowie den Ausbildungsbetrieben. Die besondere Art und Weise, wie ich an der Berufsschule Marktoberdorf aufgenommen wurde, sucht ihresgleichen. Vielen herzlichen Dank!

☐ Benno Huber

Josef Herz, Studienreferendar

Studienreferendar im Bereich Agrarwirtschaft Das Ostallgäu zieht an – muss ich selbst als gebürtiger Oberallgäuer zugeben. Bundeswehr in Füssen, Lehre als Zimmerer in Nesselwang und dann nach längerer "Verschnaufpause" nach Studium und Berufstätigkeit kehre ich nun zurück.

Das erste Jahr meines Referendariats verbrachte ich in Ansbach, Mittelfranken, wo ich in den Fächern Agrar und Sozialkunde auf das Lehrerdasein vorbereitet wurde.

Mit Glück, aber auch großem Engagement mancher Person konnte ich erfreulicherweise im zweiten Referendariat wieder ins Allgäu.

In meiner Freizeit arbeite ich gern im Wald, handwerkle ein bisschen oder treib dann und wann Sport.

An dieser Stelle möchte ich mich noch beim gesamten Kollegium für die Unterstützung in stressigen Zeiten und die herzliche Aufnahme bedanken.

Mir gfällt's bei uib!

 \square Josef Herz

Claudia Gubitz, Zahnärztin

Aus der Mitte Deutschlands, aus Marburg an der Lahn in Hessen, zog unsere kleine Familie Anfang des Jahres aufgrund einer beruflichen Veränderung meines Ehemannes hierher nach Marktoberdorf. Trotz der kurzen Zeit haben wir uns schon gut hier im Allgäu eingewöhnt. Nachdem ich im letzten Schuljahr bereits vertretungs-



Claudia Gubitz

weise die ZFA 10 unterrichtete, freue ich mich, nunmehr die 11. und 12. Klasse für dieses Schuljahr in Behandlungsassistenz übernehmen zu können.

In Marburg war ich neben der Patientenbehandlung bereits 5 Jahre in der Lehre an der Philipps-Universität Marburg beschäftigt. Hier gehörten die theoretische und prak-

tische Ausbildung der Zahnmedizinstudenten und der Auszubildenden zu meinen Tätigkeiten. Auch deshalb begeistert mich die Möglichkeit, hier an der Berufsschule eine Weiterführung dieser beruflichen Perspektive neben meiner Praxistätigkeit gefunden zu haben. Nun freue ich mich auf in meine neue Aufgabe und eine gute Zusammenarbeit.

☐ Claudia Gubitz

Beförderungen

Zur Oberstudienrätin: Birgit Semer (Dezember 2012) Zum Oberstudienrat: Josef Holdschick (März 2013) Benno Huber (Juli 2013)

Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren zum 50. Geburtstag Heinz Schäfer Johann Hofer Rosemarie Schelle

Wir gratulieren zum 60. Geburtstag Remigius Kirchmaier

Ein viertel Jahrhundert zahnmedizinische Fachkunde an der BS-OAL

Verabschiedung von Herrn Dr. med. dent. Karl-Jörg Maaz in den Ruhestand

Die Erfolgsgeschichte begann im September 1988 und endete, zumindest offiziell, ein viertel Jahrhundert später, im Juli 2013. Dazwischen liegen 25 Jahre Unterrichtstätigkeit im Fachbereich Gesundheitsberufe an der Staatlichen Berufsschule Ostallgäu in Marktoberdorf.

2 Lehrpläne, 25 Jahrgänge, rund 75 Klassen, ca. 600 Absolventinnen und insgesamt ca. 3300 Unterrichtseinheiten, das ist die Unterrichtsbilanz von Herrn Dr. K.-J. Maaz in "nackten" Zahlen.

Doch damit ist nur ein geringer Bruchteil dessen ausgedrückt, was seine Tätigkeit als Lehrkraft des Faches "Zahnmedizinische Fachkunde" (ab dem Jahr 2000 "Behandlungsassistenz") ausmachte. Herr Dr. Maaz begann sein Engagement an der Berufsschule Ostallgäu mit dem ersten Jahrgang der damals neu an der Schule unterrichteten Zahnarzthelferinnen, sozusagen in der "Stunde null". Außer den Schülerinnen, einer großen Portion Einsatzwillen und den gesammelten Erfahrungen aus der Tätigkeit an der Berufsschule in Kempten,

war noch recht wenig vorhanden, was auf eine optimale schulische Vorbereitung auf die Abschlussprüfung schließen lassen konnte. Doch bald trugen seine fachliche Kompetenz, der ausgeprägte Überblick in der Stoffbearbeitung und der fortwährende Wille, die Schülerinnen in ihrem Lernbemühen zu unterstützen Früchte. Die Schülerzahlen stiegen und auch der gute Erfolg bei den Kammerprüfungen konnte sich sehen lassen. Seine Aufgeschlossenheit gegenüber Schülerinnen, Kollegen und Schulleitung unterstützten das positiv geprägte Klima im Klassenzimmer und im Kollegium. Herr Dr. Maaz war als Vorsitzender im Prüfungsausschuss an der Berufsschule, bei der Erstellung und Korrektur von Prüfungsaufgaben und bei der Durchführung der Praktischen Prüfung an unserer Schule tätig. Sein fortwährendes Interesse an allen Belangen einer erfolgreichen Ausbildung zeigte sich etwa in der regelmäßigenTeilnahme an den jährlichen Ausbildertreffen an der Berufsschule, der zur Verfügungstellung von Instrumenten und Materialien aus seiner Praxis zur

Durchführung der Praktischen Abschlussprüfung oder der Initiierung eines seit Jahren gut angenommenen "Notfallmanagementes in der Zahnarztpraxis".

"Jörg" war in seiner gesamten Schulzeit ein vertrauensvoller Kollege und stellte stets eine verlässliche Größe in der Ausbildung der ZFA dar. Nicht zuletzt deshalb bekam er zum Abschied von seinen Kolleginnen und Kollegen aus dem "ZFA und MFA Gesundheitsteam" die "Ehrendoktorwürde" samt Urkunde und Doktorhut verliehen.

Wir wünschen ihm alles Gute, vor allem Gesundheit in seiner neuen Lebensphase, und hoffen, dass der gute Kontakt zur Schule und zum Kollegium noch lange bestehen wird.

Die Kolleginnen und Kollegen der Berufsschule



Verleihung der "Ehrendoktorwürde"

☐ Norbert Golda

Abschied in den wohlverdienten Ruhestand

OStR Ralph Mathes

Zum Schulhalbjahr des Schuljahres 2012/13 wurde Herr Mathes, der nach seiner Referendarzeit in Freising 1978 an unsere Schule kam, verabschiedet. In dieser Zeit unterrichtete er fast zwei Generationen im Bereich der Landwirtschaft. 1986 konnte er zum Oberstudienrat befördert werden. Von 1992 an übernahm er bis zu seiner Ruhestandsversetzung die schulinterne Funktion des Fachbetreuers für Agrarwirtschaft und gestaltete somit 20 Jahre lang die Geschicke der Ausbildung in der Landwirtschaft. Seine Schüler werden seinen Humor vermissen, das Lehrerkollegium ist um einen "eingefleischten" Bayern-Fan ärmer geworden.

FOL Siegfried Jäger

Nach seiner Ausbildung zum Zimmerer und Bauzeichner und dem Besuch der Fachschule für Bautechnik legte Herr Jäger 1982 die Anstellungsprüfung zum gewerblichen Fachlehrer ab. Seit dieser Zeit unterrichtete er, mit großem Fachwissen ausgestattet und mit Leidenschaft im Berufsgrundschuljahr der Zimmerer und auch in der Bautechnik. Die von seinen Schülern erstellten Unterrichtsprojekte sind legendär und vertei-

len sich in Einrichtungen in der ganzen Region. Mehr als 30 Jahre prägte er die Grundbildung bei Zimmerern und Maurern, bevor er im Februar 2013 den verdienten Ruhestand antrat.

Dr. Jörg Maaz

Mit der Beschulung der Zahnarzthelferinnen an der Berufsschule zu Beginn der 90er Jahre begann auch das Engagement des Zahnarztes Dr. Jörg Maaz an unserer Schule. Auch wenn er "nur" als nebenberufliche Lehrkraft in Teilzeit beschäftigt war, gestaltete er doch wesentlich die Ausbildung in diesem Bereich der Gesundheitsberufe mit. Fachlich versiert und mit einem guten Schuss Humor ausgestattet, war er für die Schülerinnen und auch für das Lehrerkollegium eine große Bereicherung. Und auch in Zeiten gesundheitlicher Probleme konnten wir immer mit ihm rechnen, genauso wie auch bei Unterrichtsprojekten oder im Prüfungswesen.

Wir sagen herzlichen Dank für die gemeinsame Zeit und das Engagement für die Auszubildenden an der Berufsschule Ostallgäu. Gleichzeitig wünschen wir im Ruhestand viel Gesundheit und alles Gute.

☐ Remigius Kirchmaier

Auch Trauer begleitet unseren Schulalltag

Wir werden die verstorbenen Kollegen in guter und dankbarer Erinnerung behalten.

Wir trauern um unseren langjährigen Kollegen und Leiter der Außenstelle Füssen

Herrn Karl Weiß

- Studiendirektor a. D. -

Herr Karl Weiß wirkte von 1976 bis 2006 als Diplomhandelslehrer an der Außenstelle der Berufsschule Ostallgäu in Füssen und leitete diese bis zu seiner Ruhestandsversetzung 13 Jahre lang mit großem Verantwortungsbewusstsein.

In dieser Zeit erlebten wir ihn als einen äußerst engagierten Kollegen mit offenem und klarem Führungsstil. Die gute Atmosphäre im Kollegium war ihm ein besonderes Anliegen, so dass der Verstorbene im Kreis seiner Lehrerschaft große Wertschätzung genoss.

Die ihm anvertrauten Fachklassen unterrichtete er immer kompetent und sehr erfolgreich zum Wohle des kaufmännischen Berufsnachwuchses.

Für die an unserer Schule geleisteten wertvollen Dienste bringen wir herzliche Dankbarkeit und große Anerkennung zum Ausdruck. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen.

Wir werden Herrn Karl Weiß stets ein ehrendes und liebevolles Andenken bewahren.

Marktoberdorf, 26. September 2013

Remigius Kirchmaier Schulleiter Alfred Unsin Außenstellenleiter Thomas Rupp Personalratsvorsitzender

Berufsschule Ostallgäu mit Außenstelle Füssen

Wir trauern um unseren geschätzten und langjährigen Kollegen an der Berufsschule Ostallgau

Herrn Wolfram Klein

- Studiendirektor a. D. -

Herr Wolfram Klein wirkte von 1958 bis 1992 als Lehrer an der Staatlichen Berufsschule Ostallgäu und in der Berufsfachschule für Hauswirtschaft sowie in der damaligen Berufsaufbauschule. Bis zu seiner Ruhestandsversetzung war er 10 Jahre lang engagierter Fachbetreuer für die Berufe der Agrarwirtschaft. An der früheren ehemaligen Landwirtschaftlichen Kreisberufsschule Marktoberdorf übernahm er mit großem Verantwortungsbewusstsein die Stellvertretung des Schulleiters.

Sein beeindruckendes Wirken gegenüber den Schülerinnen und Schülern in fachlicher wie chärakterlicher Hinsicht und der Einsatz für eine gute Arbeitsatmosphäre im Lehrerkollegium verdienen besondere Würdigung.

Für die an unserer Schule geleisteten wertvollen Dienste bringen wir herzliche Dankbarkeit und große Anerkennung zum Ausdruck. (Inser Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen. Wir werden Herrn Wolfram Klein stets ein ehrendes und liebevolles Andenken bewahren.

Marktoberdorf, 18. November 2013

Remigius Kirchmaier

Thomas Rupp Personalratsvorsitzender

Staatliche Berufsschule Ostallgäu mit angeschlossenen Berufsfachschulen

Wir trauern um unseren ehemaligen Leiter der Berufsschule Ostallgäu und langjährigen Kollegen

Herrn Eugen Englet

- Oberstudiendirektor a. D. -

Herr Eugen Englet wirkte von 1979 bis 1991 als Diplomhandelslehrer an der Staatlichen Berufsschule Ostallgau in Marktoberdorf. Ab 1988 leitete er die Schule bis zu seiner Ruhestandsversetzung 1991 mit großem Verantwortungsbewusstsein.

In dieser Zeit erlebten wir ihn als einen äußerst engagierten Kollegen und Leiter mit offenem und klarem Führungsstil. Im Kreis seiner Lehrerschaft genoss er große Wertschätzung.

Die ihm anvertrauten Fachklassen unterrichtete er immer kompetent und sehr erfolgreich zum Wohle des kaufmännischen Berufsnachwuchses.

Für die an unserer Schule geleisteten wertvollen Dienste bringen wir herzliche Dankbarkeit und große Anerkennung zum Ausdruck. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen. Wir werden Herrn Eugen Englet stets ein ehrendes und liebevolles Andenken bewahren.

Marktoberdorf, 13. November 2013

Remigius Kirchmaler Schulleiter

Thomas Rupp Personalratsvorsitzender

Staatliche Berufsschule Ostallgäu mit angeschlossenen Berufsfachschulen

